

Pressedienst Redaktion

PFERDESPORTVERBAND
BADEN-WÜRTTEMBERG e.V.

www.pferdesport-bw.de

1. Juni 2018

Seite 1



Redaktion: Martin Stellberger
Mühlbachweg 33, 88250 Weingarten
Telefon: 0751 59353
martin@stellberger.de
www.stellberger.de

Herausgeber:
Pferdesportverband Baden-Württemberg e.V.
Murrstraße ½, 70806 Kornwestheim
Telefon: 07154-8328-0
info@pferdesport-bw.de
www.pferdesport-bw.de

INHALT

THEMA 1: FN-Jahrestagung 2018	4
FN-Jahrestagung 2018: Aktuelle Themen rund um das Pferd	4
Aktueller Stand zum Distanzreiten	6
Beirat PM: Mitgliederzahlen entwickeln sich positiv	7
THEMA 2: Der Wolf geht um	9
Der Wolf treibt die Pferdefreunde um	9
IM PORTRAIT	15
Peter Hertkorn: Das Ziel ist erreicht – Goldenes Reitabzeichen.....	15
Sabine Klenk wird zur Goldreiterin	17
TIPPS AUS DEM TURNIERKALENDER.....	19
Vierspannerfahrer suchen ihren Meister 2018	19
Ladenburg: Dressurturnier mit Wettbewerben bis Klasse S***.....	19
Ichenheim: Zehnmal stehen Sterne in der Ausschreibung	20
Ludwigsburg: Großes Dressurturnier mit Grand Prix	20
Ilsfeld: Springen und Dressur mit vielen Sternen im Programm	21
Schwaigern: Landesmeisterschaften der Voltigierer	21
Tübingen: Championate am Fließband	22
TURNIERE UND KONTAKTE in Stichworten.....	23
SPRINGEN/DRESSUR.....	23
VIELSEITIGKEIT.....	24
FAHREN	24
VIERKAMPF	24
VOLTIGIEREN.....	24
TURNIERVORSCHAU für Juli 2018	26
Schutterwald: Elf Meister in Springen und Dressur gesucht	26
NACHGEREICHT	28
Preis der Besten: Baden-Württemberger gut platziert.....	28
Erfolge der Gespannfahrer aus dem Land	28
Brauchle-Brüder und Stefan Schottmüller auf Erfolgskurs	28
Lisa Maria Räuber wurde im Großen Preis Zweite.....	29
Alexandra Stadelmayer in München erfolgreich	29
Theresa-Sophie Bresch und Torben Jacobs siegten in Belgien.....	29
Mannheim – Blick zurück: Erfolge für Reiter aus dem Lande	29
Eva Terpeluk wurde baden-württembergische Meisterin 2018 der Vielseitigkeit	30
Landesmeister der Junioren und Jungen Reiter stehen fest	30
Marschall und Brünz erfolgreich in München	31
Michael Jung: In Lexington Zweiter, Zehnter in Badminton, Siege in Wiesbaden	31
Anika Ott und Niels Carstensen Zweite auf internationalem Parkett	31
Reining: Deutsche Reiter dominieren Qualifikations-Prüfungen in Mooslargue	32
Westernreiter: Julia Schumacher gewann Qualifikation.....	32
Marcel Wolf behauptet sich im internationalen Feld.....	33
IM STENOGRAMM	34
Drei aus dem Lande reisen zum Preis der Besten	34
Neu im Landeskader: drei junge Reiterinnen erfüllten die Kriterien.....	34

NACHRICHTEN AUS DEM LANDESVERBAND	35
Vereinsuchmaschine für Baden-Württembergs Reitervereine	35
Fahrsicherheitstage für routinierte Fahrer Ü 65	35
Pferdebespannte Fahrzeuge: Richtlinie überarbeitet	36
GWP-Förderpreis 2018 verliehen.....	36
Mach Dein Pferd cool - Pferde auf Extremsituationen vorbereiten.....	37
Aktion Pack an! Mach mit! Baden-Württemberger Vereine wurden belohnt:	37
NACHRICHTEN AUS MARBACH	39
St. GEORG: TAG DES WISSENS	39
Marbacher Hoffnungen und Pläne: EM 2023	39
PFERDEZUCHT	41
Lisa Müller mit Birkhof's Dave FBW in Mannheim erfolgreich.....	41
Erfolg für FBW Daktari.....	41
MAUT für Pferdetransporter	42
Mautpflicht für LKW ab 1. Juli auch auf Bundesstraßen	42
REZENSIONS-TIPPS	43
Multimedial ist nicht neu aber im Pferdesport immer beliebter	43
Kinder ans Pferd: Mein erstes Buch vom Reitenlernen	44
TV - SERVICE PFERDESSPORT	46
SERVICE	47
Archiv im PRESSEDIENST	47
IMPRESSUM	47

Zum Geleit

Schwing dich aufs Pferd im taufeuchten Morgen,
blick in die ewig junge Welt mit ewig jungen Augen,
lass ewig jung dein Herze schlagen,
wie's jenem Jüngling im Greisenalter schlug -
und lausche auf den Hufschlag deines Rosses:
Es formt sich ein goethisches Lied und umsummt euch beide,
und dein Roß wiehert, und du jubelst hell auf:
Wir grüßen dich, Goethe!

"Lasst mich nur auf meinem Sattel gelten!
bleibt in euren Hütten, euren Zelten
und ich reite froh in alle Ferne,
über meiner Mütze nur die Sterne."

Aus: Goethe und die Reitkunst
Olms Presse 1982, Seite 87

THEMA 1: FN-Jahrestagung 2018

FN-Jahrestagung 2018: Aktuelle Themen rund um das Pferd

Magdeburg (fn-press). Wo stehen der deutsche Pferdesport und die Pferdezucht? Einen Einblick in alle Themen rund ums Pferd, mit denen sich die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) aktuell befasst oder befassen muss, boten die Sachstandsberichte der Geschäftsführung und des Präsidenten in der Sitzung des Verbandsrats im Rahmen der FN-Jahrestagung in Magdeburg.

FN-Generalsekretär Soenke Lauterbach berichtete im Verbandsrat unter anderem über den Sachstand der Überarbeitung der Leitlinien Tierschutz im Pferdesport. Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) hatte diese 1992 erstmals herausgegeben. Das BMEL beteiligt Organisationen wie die FN, den Hauptverband für Traberzucht (HVT), das Direktorium für Vollblutzucht und Rennen, die Vereinigung der Freizeitreiter und -fahrer in Deutschland (VFD) sowie Sachverständige, verschiedene Tierschutzorganisationen und Behörden an der Überarbeitung.

Die FN hat unter Beteiligung von Experten aus Zucht und Sport sowie ihres Fachbeirates Tierschutz einen eigenen Vorschlag zur Überarbeitung der Leitlinien erstellt. Dieser Vorschlag wurde dem BMEL Anfang 2017 übermittelt. „Dank der vorab eingereichten FN-Fassung und intensiver

Beteiligung in zwei Arbeitssitzungen beim BMEL konnten bislang Ergebnisse erzielt werden, die für Sport und Zucht generell sehr gut tragbar sind“, berichtete Lauterbach. „Das BMEL wusste die sachliche Mitarbeit der FN in diesem Prozess sehr zu schätzen und hat sich vielfach an den FN Einlassungen orientiert. Wenige Fragen sind noch offen, zum Beispiel der Ausbildungsbeginn junger Pferde.“

Weitere Informationen zu den Inhalten der Rede von Soenke Lauterbach finden Sie hier als [Download](#).

Hauptstadtbüro: „Entscheidung für Berlin war goldrichtig“

FN-Präsident Breido Graf zu Rantzau ging in seiner Rede auch auf das neu geschaffene Hauptstadtbüro der FN ein, das Bernhard Feßler seit November 2017 leitet. „Wir waren schon immer recht gut vernetzt. Aber unser Gefühl war, dass das nicht reicht. Also haben wir uns 2017 entschlossen, ein Hauptstadtbüro zu eröffnen...Und wir merken schon nach kurzer Zeit: die Entscheidung für Berlin war goldrichtig“, so Graf zu Rantzau.

Aktuell: Bedrohung durch den Wolf

Ein immer aktuelles Thema, gerade auch im politischen Berlin, ist die Bedrohung durch den Wolf. „Über die Rückkehr des Wolfes nach Deutschland spreche ich immer wieder und ich bitte um Nachsicht. Auch uns Pferdehalter treibt dieses Thema um, denn potentiell sind auch Pferde gefährdet, durch Kontakte mit Wölfen Schaden zu nehmen“, sagte Graf zu Rantzau. „Dabei geht es nur in zweiter Linie darum, dass Pferde tatsächlich von Wölfen gerissen werden. Dieses Risiko ist vergleichsweise gering, da Pferde – mit Ausnahme von Fohlen und kleinen Ponys – wehrhafter sind als Schafe oder Ziegen. Wir befürchten allerdings ernsthaft Schäden aufgrund von Panikreaktionen und Weideausbrüchen, wenn sich Wölfe den Pferden nähern. Diese Schäden können sowohl Menschen, Tiere als auch Gegenstände betreffen.“ Kürzlich fand in Berlin im Umweltausschuss des Bundestages eine Anhörung zum Wolf statt, zu der auch die FN im Vorfeld eine Stellungnahme abgegeben hatte und vor Ort durch Bernhard Feßler und Soenke Lauterbach vertreten war. Die Stellungnahme finden Sie im Wortlaut unter www.pferd-aktuell.de/fn/wir-ueber-uns/stellungnahmen. Weitere Informationen zu den Inhalten der Rede von Breido Graf zu Rantzau finden Sie hier als [Download](#).

27 Goldmedaillen deutscher Reiter, Fahrer und Voltigierer

Für den Bereich Sport berichtete Dr. Dennis Peiler, Geschäftsführer des Deutschen Olympiade-Komitees für Reiterei (DOKR). Er hob die Erfolge der deutschen Kadermitglieder hervor: „Mit 61 Medaillen, darunter 27 goldene, waren deutsche Reiter, Fahrer und Voltigierer über alle Altersklassen hinweg erneut höchst erfolgreich. Das nacholympische Jahr 2017 diente vor allem als Vorbereitung für die Weltreiterspiele in Tryon. Zielsetzungen für die WEG sind, die Quotenplätze für die Olympischen Spiele in Tokio 2020 zu reservieren und im Medaillenspiegel unter den ersten drei zu landen.“

Neue Fassung der Regelwerke

Mit einem Vorlauf von über einem Jahr hat der FN-Beirat Sport im Dezember 2017 die neue Leistungs-Prüfungs-Ordnung (LPO 2018), die Wettbewerbsordnung (WBO 2018) sowie die Aufgabenhefte Reiten/Fahren/Voltigieren auf den Weg gebracht. Seit dem 1. Januar 2018 greift das neue Regelwerk. „Nach der LPO ist vor der LPO! Wenngleich die LPO 2024 erst im Dezember 2022 durch den Beirat Sport zu verabschieden ist, befasst sich der ‚Sport‘ mit seinen Landesverbänden unter der Leitung der Abteilung Turniersport bereits jetzt wieder intensiv mit

der zukünftigen Ausrichtung des Turniersports und damit auch mit seinem Regelwerk“, sagte Peiler. Die Landesverbände haben die FN darum gebeten, einen Strategieprozess unter der Fragestellung aufzusetzen: „Ist der Turniersport mit den zuständigen Verbänden für die Zukunft richtig aufgestellt?“ Entstanden ist das Projekt unter dem Arbeitstitel „Turniersport 3.0“, das durch die Führungsakademie des DOSB begleitet wird. „In den letzten Wochen haben bereits verschiedene Arbeitsgruppen getagt und den Turniersport einer Situationsanalyse unterzogen. Das Projekt endet mit der Beschlussfassung der LPO 2022“, sagte Peiler. Weitere Informationen zu den Inhalten der Rede von Dr. Dennis Peiler finden Sie hier als [Download](#).

Erfolge der deutschen Pferdezucht

Dr. Klaus Miesner ging in seiner Rede auf die Erfolge der deutschen Pferdezucht auch auf die letztjährigen Weltmeisterschaften der Jungzüchter im kanadischen Calgary ein und dokumentierte den Einfluss deutscher Gene im internationalen Sport anhand des „Sire-Rankings“ der World Breeding Federation for Sport Horses (WBFSH). Ferner berichtete er über die „Erfolgsstory“ der Sportprüfungen für gekörte Hengste und die Veränderungen des Bundeschampionats für dreijährige Pferde. „Hengste und Stuten müssen auch in Zukunft vor dem ersten Zuchteinsatz unter dem Sattel geprüft werden können, da Reitpferde und nicht Freilauf- oder Freispringpferde gezüchtet werden“, sagte er, rief allerdings dazu auf, keine Angriffsfläche zu bieten und überzogene, nicht altersgerechte Präsentationen von Dreijährigen bei diversen Hengstvorführungen oder auch bei Frühjahrsauktionen zu unterbinden.

Miesner stellte darüber hinaus die Bedeutung gesamtverbandlicher Einflussnahme auf Bundes- und Länderebene heraus, wenn es um nationale Themen, aber auch um Gesetzesvorhaben in Brüssel gehe und nannte als Beispiel das Verbrauchsgüterkaufrecht, die Equidenpässe, aber auch die Freizügigkeit beim Verbringen von Pferden zwischen Mitgliedsstaaten. Dr. Miesner forderte alle FN-Mitgliedsorganisationen auf, diese Entwicklungen gemeinsam auf Bundes- und Länderebene kritisch zu begleiten und die FN-Geschäftsstelle unbedingt mit einzubinden.

Zum Abschluss seines Berichtes forderte Dr. Miesner eindringlich die Zuchtverbände zu mehr Geschlossenheit in puncto Solidarität, Entschlussfreudigkeit und Entwicklung gemeinsamer Zukunftsstrategien auf, um für die Herausforderungen der Zukunft nachhaltig aufgestellt zu sein. Weitere Informationen zu den Redeinhalten von Dr. Klaus Miesner finden Sie hier als [Download](#).

jbc/Hb

Aktueller Stand zum Distanzreiten

Warendorf. Im Beirat DOKR nahm Geschäftsführer Dr. Dennis Peiler Stellung zum Thema Distanzreiten. Anfang 2017 hatte der DOKR-Vorstand beschlossen, keine Startgenehmigungen mehr für deutsche Reiter bei internationalen Distanzritten in den Vereinigten Arabischen Emiraten (VAE) zu erteilen. Damit reagierte das DOKR auf Nachrichten über tote Pferde und mehrere Fälle von Manipulationen bei Distanzritten in den VAE. „Es haben sich im Laufe der Saison vorübergehend Besserungen im Bereich Tierwohl abgezeichnet, die FEI hatte auch entsprechende Maßnahmen ergriffen“, sagte Peiler. Das DOKR hob das Startverbot (für deutsche Reiter, Anm. d. Red.) unter Auflagen wieder auf. Unter anderem beschloss es eine Berichtspflicht

für die Reiter, die wieder an Distanzritten vor Ort teilnahmen. Die Kritikpunkte aus den Berichten wurden an den Weltreiterverband FEI weitergeleitet.

„Die Berichte sind leider nicht so positiv, wie wir erhofft haben. Die Saison ist dort nun vorbei, aber wir betrachten weiter mit großer Skepsis, was vor Ort passiert. Die FEI ist zwar sehr willig, Dinge zu verbessern und dem Treiben vor Ort Einhalt zu gebieten. Allerdings haben wir den Eindruck, dass sich zu wenige Nationen klar positionieren. Wir müssen jetzt abwarten, welche weiteren Maßnahmen auf den Weg gebracht werden und werden dann bewerten, ob diese auch für uns akzeptabel sind. Wenn nicht, dann wird sich der DOKR-Vorstand erneut kritisch damit auseinandersetzen und die Schranke für deutsche Reiter in den Emiraten eventuell wieder schließen“, kündigte Peiler an.

jbc

Beirat PM: Mitgliederzahlen entwickeln sich positiv

Magdeburg (fn-press). So viele Seminare wie noch nie gab es 2017 im Bereich Persönliche Mitglieder (PM). Aber auch darüber hinaus konnte der dritte Bereich der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) in der Beiratssitzung im Rahmen der FN-Tagungen in Magdeburg eine positive Bilanz des Vorjahres ziehen.

Mit 170 Angeboten erreichten die PM im Jahr 2017 den bisherigen Spitzenwert im Veranstaltungskalender. Die klassischen Seminare wurden erstmals um Webinare erweitert. „Wir wollen möglichst vielen Interessierten einen Zugang zu unseren Seminaren ermöglichen“, begründete Stephanie Pigisch, Leiterin des PM-Bereiches, in ihrem Jahresrückblick. „Mit unseren Online-Seminaren gehen wir mit der Zeit. Natürlich können und sollen diese Webinare unsere praxisorientierten Lehrveranstaltungen nicht ersetzen. Aber sie bieten unseren Mitgliedern und anderen Interessierten eine gute Möglichkeit, sich ortsunabhängig fortzubilden.“ Dass dieses Angebot gut ankommt, zeigen die Teilnehmerzahlen aus dem letzten Jahr: An den acht Webinaren nahmen zwischen 78 und 290 Personen teil. Persönliche Mitglieder konnten das Angebot dabei stets kostenlos nutzen.

Reisebereich boomte

Highlight waren die Europameisterschaften der Vielseitigkeitsreiter in Strzegom mit mehr als 130 Reiseteilnehmern. Das Jahr 2017 bot aber auch Raum für neue Formate. Erstmals organisierten die PM eine Expeditionsreise in die Mongolei, die der ehemalige Zoodirektor Münsters, Jörg Adler, begleitete. Diese positive Entwicklung spiegelt sich auch in den Mitgliederzahlen wider. Nach dem leichten Rückgang im Jahr 2016 (-2,2 Prozent) stieg die Zahl der Mitglieder im vergangenen Jahr um 0,6 Prozent auf 58.879.

Ausblick 2018

Der Trend setzt sich auch 2018 fort. „Im ersten Quartal verzeichnen wir bereits mehr Zugänge und weniger Kündigungen als im Vorjahreszeitraum“, berichtete Pigisch. „Aufgrund der guten Resonanz werden wir auch unser Webinar-Angebot erweitern. Wir bieten schon jetzt pro Monat ein Webinar an. Im ersten Quartal wurden diese von durchschnittlich 240 Teilnehmern genutzt.“ Auch die Möglichkeit, Seminartickets selbst zuhause auszudrucken, hat sich etabliert. „Wir

verschicken mittlerweile fast 95 Prozent der Tickets per E-Mail. Das kommt auch den Teilnehmern zugute, da wir die Anmeldefrist zu den Seminaren dadurch verlängern konnten“, so Pigisch. Ein weiterer Trend zeichnet sich im Reisebereich ab. „Unsere Züchterreisen erfreuen sich in diesem Jahr großer Nachfrage. Zu den Saisonhöhepunkten gehören aber auch wie immer die Sportreisen zu den Topevents wie Hamburg, Aachen und natürlich zu den Weltreiterspielen 2018 in Tryon in den USA“, so Pigisch.

Erfolgsgeschichte „8er Team“

Eine Erfolgsgeschichte hat auch das „8er Team“ geschrieben. Mittlerweile werden in zwölf Verbänden die besten Reiter und teilweise auch Voltigierer erfasst, also diejenigen, die eine Note von 8,0 in der Prüfung erzielen konnten, und mit einer Finalveranstaltung belohnt. „Wir waren von Anfang an involviert, als in Baden-Württemberg die Idee geboren wurde, und unterstützen seither aktiv alle Finalveranstaltungen“, erklärte Pigisch. Erstmals fand in Warendorf auf Einladung der PM ein Netzwerktreffen für die Organisatoren der 8er-Team-Finals statt. „Es war einfach toll zu erleben, wie begeistert alle diese Idee aufgegriffen haben und landestypisch umsetzen. Davon konnten auch die ‚Neuen‘ sehr profitieren.“

PM unterstützen die „Pferdeerlebnistage“

Zusätzlich zu den bewährten Förderprojekten unterstützen die PM seit Anfang 2018 die „Pferdeerlebnistage“, mit denen der Verein „Pferde für unsere Kinder e.V.“ Reitvereinen und Pferdebetrieben ein Full-Service-Paket bietet, um für kleine Kinder einen erlebnisreichen Tag mit Ponys auszurichten. „Die Pferdeerlebnistage werden sehr gut angenommen, rund 150 Vereine und Betriebe haben ihr Interesse an solch einem Tag bekundet. Davon sind 27 Veranstaltungen bereits fest geplant“, sagt Dieter Medow, Vorsitzender der Persönlichen Mitglieder. „Die Nachwuchsförderung liegt uns seit jeher am Herzen, wir freuen uns sehr, das zentrale Thema ‚kleine Kinder, kleine Ponys‘ mit einer weiteren Maßnahme unterstützen zu können.“

THEMA 2: Der Wolf geht um

Der Wolf treibt die Pferdefreunde um

Denkendorf. Es ist schon einigermaßen erstaunlich, dass nach der informativen Ankündigung in der Stuttgarter Zeitung so wenige Interessierte zum Denkendorfer Ponyhof Müller gekommen waren, um sich am 23. Mai über die Gefahren und Gefahrenabwehr in Sachen Wolf in Baden-Württemberg zu informieren. Dabei hatten die Veranstalter, Gerhard Müller vom Ponyhof Müller in Denkendorf und Carla Buschmann von Rosas Ranch in Esslingen kompetente Referenten eingeladen: Thomas Dietz ist Kreisjägermeister aus Deizisau und war früher Leiter des Forstamtes Esslingen. Alexander Graf Bernadotte sprach als Vertreter der Nürnberger Versicherungen über die Situation bei Schadensfällen mit Pferden. Mangelndes Interesse kann sich wohl nur so erklären, dass man im dicht besiedelten Stuttgarter Raum den Wolf nicht ernstnimmt.

Carla Buschmann berichtete von ihren Erfahrungen mit der Wolfsproblematik in Norddeutschland. „Ich habe viele Dinge mitbekommen, was so nicht akzeptiert werden kann“, sagte sie und trug in einem späteren Beitrag vor, dass Wolfsübergriffe im Norden häufiger vorgekommen seien, als allgemein bekannt. Der Wolf sei klug. Er sei „am besten organisiert im Rudel, kann reagieren und sich klug anpassen.“ Die Jäger und Förster sagten in den Bundesländern mit hoher Wolfspopulation: „Wir werden überrollt, unkontrolliert wegen der Vermehrung des Wolfes.“ Carla Buschmann kritisierte, dass man von angefallenen Pferden selten etwas höre. Sie habe selbst aber deutschlandweit in den beiden letzten Jahren 61 Fälle betroffener Pferde recherchiert, die meisten in Norddeutschland. Über die „Zaunthematik“ sagte sie: „Man kann freilich technisch so zäunen, dass der Raum wolfsicher ist. Aber Naturschutzgebiete kann man nicht einzäunen und an anderen Stellen gibt es keine ‚Baugenehmigung‘ für diese Hochrüstung.“ Es gäbe zwar Zuschüsse bis 90 Prozent für Schutzzäune bei Weidevieh in Baden-Württemberg, aber von der enormen Arbeitsbelastung, die auf die Viehhalter zukäme, wolle niemand etwas wissen. Außerdem sei ein 90-cm-Elektrozäun auch mit Flatterband kein wirkliches Hindernis für einen Wolf, der solche Höhen locker überwinden könne. Der Wolf habe auch gelernt, Zäune zu überklettern, obwohl sie mit Strom bewehrt seien. Zugleich sei die Entnahme des Wolfes problematisch und schwierig, vor allem nach geltendem Recht, weil der Wolf einen absoluten Schutzstatus habe. Carla Buschmann kritisierte auch den Umgang mit den DNA-Analysen, die nicht nur zeitaufwändig sondern auch oft mit Fragezeichen zu versehen seien. „Jeder Hundebesitzer bekommt Auflagen, aber der Wolf läuft frei herum“, monierte die Pferdewirtin. Es gehe ihr auch nicht darum, die Wölfe wieder auszurotten, es gehe um glaubwürdige, realistische Regulierung. Zugleich zweifelte sie an, dass der Wolf in seiner aktuellen Zahl nicht nur „von alleine“ eingewandert sei. Unterschwellig lässt sie erkennen, dass zu vermuten sei, hier sei wohl von interessierter Seite nachgeholfen worden. Der Wolf sei für das Weidevieh aller Arten, auch für Pferde, eine Gefahr. Der Wolf lerne nämlich bei seinem Jagen dazu und „schult seinen Nachwuchs“. Der Fall sei bekannt, bei dem zwei Männer noch rechtzeitig zu den Pferden auf die Weide kam, in der ein Rudel versuchte, Beute zu machen. Die jüngeren Wölfe hätten die Herde abgeschirmt, während ein Alttier versuchte, ein anderes Pferd zu erbeuten, das das Alttier in die Ecke getrieben habe. Erst als die Männer eingriffen, sei eine Stute aus der Herde herbei gekommen und stellte sich auch gegen die Wölfe, die schließlich abzogen. Es gäbe viele Beispiele von Übergriffen. Kein Pferdebesitzer wolle sein Tier zerfetzt auf der Weide finden. Zahlen über die tatsächlichen Wolfsbestände würden zudem in

bestimmten Gebieten zurückgehalten, um einen Wolfstourismus zu vermeiden, warf ein sachkundiger Zuhörer ein. Carla Buschmann erklärte zudem, dass Rissgutachter und Wolfsberater zwar Fälle untersuchten, ein Institut die DNA-Nachweise erstelle, die Ergebnisse aber seien oft kritisch zu betrachten. Sie monierte außerdem, dass es für private Tierhalter oft keine Entschädigung gäbe. Das soll aber nach ihrer Information geändert werden, sagte Buschmann. Die Kritik an der Entschädigungspraxis sei dennoch angebracht: Bei Pferden habe der Besitzer meist das Nachsehen. Wirklich teure Pferde würden bestenfalls dann mit vollem Wert entschädigt, wenn der „Nachweis einer geschützten Haltung“ erbracht würde. Die Länder praktizieren derzeit noch sehr unterschiedliche Entschädigungsverfahren. In Baden-Württemberg wäre da noch viel Luft nach oben.

Thomas Dietz, Kreisjägermeister aus Deizisau, betrachtete das Problem Wolf aus Sicht der Jäger. „Wie verhält sich die Jägerschaft?“ stellte er zu Beginn seines Beitrags eine Frage. Der Bund habe das Jagdrecht im Rahmen des Föderalismus der Länderhoheit zugeschrieben und das mache unterschiedliche Entwicklungen deutlich. Der Wolf ist in Baden-Württemberg nicht im Jagdrecht. Das Jagdgesetz regelt das Inhaberjagdrecht. Jäger hätten auch Aufträge neben der Jagd auf Schalenwild zum Beispiel zum Schutz diverser Tierarten, von bestimmten seltenen Vogelarten (Auerhahn etc.) bis zum Niederwild (Hasen etc.). Dietz kritisierte, dass der Wolf nicht im Jagdrecht stehe. Er betonte aber auch: „Der Wolf ist für den Jäger keine Bestie, dennoch müsse er ins Jagdgesetz. Auch sehen wir den Wolf nicht als Beutekonkurrenten an. Aber wir müssen gewärtig sein, dass er lokal und zeitlich nicht vorhersehbar aktiv wird. Schalenwild reagiere auf die Ankunft des Wolfes, weil es genetisch geprägt ist auf Gefahrenvermeidung.“ Dietz erklärte im Gegensatz dazu den Fall des Muffelwildes in der Muskauer Heide. Dort ist es ausgerottet – durch den Wolf. Muffelwild könne in seiner angestammten Heimat Korsika in zerklüfteten Gebirgsgegenden Schutz dort finden, wohin der Wolf nicht folgen kann. Hierzulande stelle sich das Muffelwild dem Wolf zum Kampf, weil es den ursprünglichen Schutzraum nicht hat – und verliert.

Dietz stellte auch die Motivlage der Jägerschaft dar: Die Jäger in Baden-Württemberg hätten ihre Mitwirkung am Monitoring angeboten. In Niedersachsen sei dies ganz entspannt. Hier seien 69 Prozent von Wolfssichtungen von Jägern gemeldet worden. Hierzulande müsste die Jägerschaft durch Vorsorgemaßnahmen den Wolf vergrämen können, notfalls auch erlegen. Man habe doch vergleichbare schlechte Erfahrungen gemacht mit dem Überhandnehmen der Kormorane, die die Gewässer im Lande leerfressen. Die Gewässer sind tot und der Kormoran zieht weiter. „Man stößt wie gegen eine Wand!“ sagte Dietz. Der Jägermeister aus Deizisau monierte auch die radikale, oft schon bedrohliche Verrohung selbsternannter Tierschützer, die vor üblen Beschimpfungen bis hin zu Drohungen nicht zurückschrecken. Dietz berichtete dazu von einer Frau, die eine Wolfssichtung als Bedrohung empfand und meldete. Sie sei übel beschimpft und bedroht worden. Thomas Dietz lehnte auch ab, dass das Land sogenannte anonyme Fang- und Entnahmetrupps aussendet. Die Jäger und die Bevölkerung würden dabei nicht informiert. Vielmehr forderte Dietz die Schaffung eines verlässlichen Rahmens. Da sei es nicht der richtige Weg, wenn Baden-Württembergs Umweltminister mit drei Nachbarbundesländern ein Abkommen treffe wegen des Wolfes. Das Wanderverhalten des Raubtieres Wolf halte sich ja nicht an unsinnige Regelungen. Zudem seien die Hauptbetroffenen wie Grundbesitzer, Viehalter und Jäger ausgeschlossen.

Das Thema Wolf sei hochsensibel und emotional aufgeladen – in beide Richtungen, beschrieb Dietz seine Wahrnehmung. Es sei alles dabei an Gefühlen von Wut bis Euphorie. Da helfe es

überhaupt nicht, wenn ein Mann mit einem Wolf an der Leine einher spazierte, um die Harmlosigkeit des Tieres zu beweisen. Auf der anderen Seite habe der Wolf gelernt, erbeutete Kälber aus einem Stall herauszuziehen.

Dietz stellt abschließend die Frage: „Worauf müssen wir uns einstellen?“ Die Verantwortlichen müssten aus den Erfahrungen aus Wolfsgebieten und Wolfsländern lernen, in denen der Wolf nicht ausgerottet war. Man müsse sich zudem von zwei Märchen verabschieden: 1. Der scheue Wolf, der sich Menschen nähert. Man wisse nicht, wann der Wolf den „Hebel umlegt“. Das zweite Märchen: Der Wolf ernähre sich vorwiegend von Wild. Das gelte für wildreiche Gebiete, aber der Wolf greift zu, wo er schneller ans Ziel kommt. „Der Wolf ist nämlich auch ein „fauler Hund“. Was sei zu tun? fragt Dietz. Antwort: Kritik an der Entschädigungspraxis. Die Nutztierhalter würden verhöhnt. Das belegte Dietz am Beispiel der Kosten für Herdenschutzhund: Der Unterhalt für zwei Hunde seines Bekannten kostet im Monat 1.020 Euro. Ein Herdenschutzhund kostet also im Jahr 6.120 Euro Unterhalt. Der Schafhalter bekomme künftig 1.900 Euro pro Jahr pro Herdenschutzhund.

Die Jägerschaft beklage zunehmend Verluste bei ihren Jagdhunden, sagte Dietz und verwies auf Sachsen-Anhalt. Die Nachsuche z.B. nach verletztem Wild aus einem Verkehrsunfall habe bisher durch den Wolf mindestens zwei getötete Jagdhunde erbracht. Wenn man wisse, wie eine Nachsuche vonstattengeht, kann man sich ausrechnen, warum die Hunde Wolfsopfer werden: In der Nähe des gefallenen Wildes werde der Hund freigelassen, um das Wild endgültig zu finden und zu verbellen und käme dann am Wild mit dem Wolf in Konflikt, der nämlich schon da ist. Der sähe den Hund als Konkurrenz und greife ihn an. Die Folge: „Unter solchen Umständen setzt niemand mehr seinen Hund ein und dem Risiko aus. Der Verlust ist zu hoch.“

Dietz führte weiter aus, dass viele Fragen noch offen sind und wohl auch bleiben: Man könne nicht die Erfahrungen aus dünn besiedelten Ländern auf Baden-Württemberg übertragen, das mit rund 11 Millionen Einwohnern sehr dicht besiedelt sei. Die Ängste von Eltern würden übergangen bei der Frage: „Liegen Kinder im Beutespektrum der Wölfe?“ Die Frage sei nicht abwegig, da schon Wölfe in unmittelbarer Nähe von Kindergärten gesehen wurden. Der Mensch gerate auch als Hundehalter bei Wolfsbegegnungen leicht zwischen die Fronten und wäre erheblich gefährdet.

Greift der Wolf Großtiere an? Das ist die Sorge aller Vieh- und Pferdehalter. Zu zahlreich sind die Fälle, in denen z.B. Pferde angegriffen wurden. Auch stellte Dietz die Frage nach der Absicherung. Wie sehe es mit der Verkehrssicherheit aus? Kein Zaun sei im Falle einer Stampede ein Hindernis gegen einen Ausbruch von Rindern und Pferden. Abschließend erklärte Dietz, dass ein ausgewachsener Wolfsrüde gut 80 cm hoch würde und 1,20 Meter lang. Sein Fleischbedarf beträgt täglich sechs bis acht Kilo. Bei einem Rudel von 10 bis 12 Tieren sei der Bedarf sehr hoch. Das Wild würde inzwischen sehr sensibel reagieren. Das wisse man aus Studien mit Besenderungen von Rotwild. Das Wild würde zwar nicht aussterben aber stark zurückgehen bzw. seinen Standort verändern. Am Beispiel der Jagd auf Wildschweine wisse man aus östlichen Ländern, dass das Anfüttern (Kirrung) von Wildschweinen, um sie besser jagen zu können, kontraproduktiv sei, denn der Wolf habe gelernt, dass er an den Kirrstellen leichtes Spiel habe. Er ist also vor dem Jäger da.

Alexander Graf Bernadotte griff in seinem Beitrag die Frage nach der Haftung nach Wolfsangriffen auf. Vereidigte Gutachter entscheiden über die Situation eines Wolfsrisses mit

allen damit einhergehenden Untersuchungen in den Instituten auf DNA etc. Und die Versicherungen zahlen die Schäden, werden aber auch nach Regresspflichtigen schauen. Das Thema Wolf sei bei den Versicherungen allerdings auch noch nicht überall angekommen. Es gäbe nur wenige Tierversicherer, die schon das Wolfsrisiko bei Pferden einschlossen. Im Regelfall greife die Betriebshaftpflicht und die Tierhalterhaftpflicht, wenn Tiere in Panik ausbrechen. Bei Autounfällen mit dem Wolf bleibt der Autobesitzer aber auf seinem Schaden sitzen, weil der Wolf nicht im Jagdrecht steht. Man müsse also als Autohalter seinen Versicherungsschutz erweitern. Bernadotte verglich den Fall so: Dass z.B. ein Schaden aus dem Marderbiss unter der Motorhaube dann ersetzt wird, wenn z.B. eine Leitung verbissen ist, wisse jeder. Aber fahre der Autobesitzer weiter und es trete dann ein „Marder-Folgeschaden“ ein, habe er das Nachsehen, wenn er nicht entsprechend zusätzlich versichert ist. Der Versicherungsfachmann der Nürnberger Versicherung erklärte auch die Zusammenhänge von Fahrlässigkeit, die z.B. beim Betrieb von Pferdehöfen oder im Umgang mit Pferden eine Rolle spielen können.

Noch einmal ergriff Carla Buschmann abschließend das Wort. Was geschehe, wenn Reitbetriebe mit Anfängern und Kindern in Wolfsregionen ihre Ausbildung mit Ausritten ergänzen wollen? Die Ausritte entfallen ersatzlos, sagte sie. Auch touristische Angebote mit Reittouren geraten ins Abseits, weil in Wolfsgebieten niemand das Risiko einer Wolfsbegegnung eingehen will. So werde der Pferdesport in die Reitanlagen verbannt. Das habe mit artgerechter Haltung nichts mehr zu tun. Seit 2016 habe sie 61 Vorfälle gegen Pferde registriert, selbst der NABU habe seine Konikherde nach Wolfsangriffen eingebracht, nachdem Pferde verletzt worden waren. Sie bemängelte auch eine verweigerte Offenheit der Information der Bürger. In einem gravierenden Fall bei einem norddeutschen Gestüt habe sie festgestellt, dass die Beteiligten offenkundig einen „Maulkorb“ verpasst bekommen hätten. Das könne und dürfe so nicht sein. Außerdem sei das Thema Pro-Wolf für interessierte Kreise und Organisationen ein wirtschaftlich bedeutender Faktor geworden: Wolfspatenschaften und ähnliche „Tierschutzangebote“ bringen viel Geld, weil der euphorische Stadtmensch im dritten Stock seines Wohnhauses im Warmen sitze und sich einlullen lasse.

Kommentar

Problemlösung ganz einfach: Der Wolf lacht sich tot – über die Zäunchen von 90 Zentimetern Höhe

Von Martin Stellberger

Zu wenige Pferdeleute aus dem Umfeld von Denkendorf waren zur Veranstaltung zum Thema Wolf in Baden-Württemberg auf den Ponyhof Müller gekommen. Warum? Eine Erklärung kann nur Vermutung sein: Entweder nehmen die Pferdefreunde im dicht besiedelten Stuttgarter Raum das Thema Wolf nicht wirklich ernst oder sie verlassen sich darauf, dass die Spitzenvertreter der Reiterverbände wie z.B. der FN-Präsident Breido Graf zu Rantzau und die hauptamtlichen Mitarbeiter in den zuständigen Gremien „es schon richten“ werden (s. Seite 5 dieser Ausgabe). Das wäre zu wenig und auch fahrlässig. Die Pferdefreunde Land auf, Land ab müssen sich ihrer Interessen schon sicher sein und gemeinsam vor Ort dieselben vertreten, sehr wohl in Zusammenarbeit mit allen Verbandsebenen. Gemeinsam nur sind sie stark und können ihrer Sorge eine Stimme und Gewicht verleihen, die dann auch im Umweltministerium gehört wird.

Aus dem Umweltministerium in Baden-Württemberg heißt es nämlich – nur zu Schaf und Ziege: „Während bislang galt, dass wir entschädigen ohne Bedingungen an den Herdenschutz zu stellen, knüpfen wir Entschädigungszahlungen künftig an einen ausreichenden Herdenschutzzaun. Das ist für alle eine Umstellung, und es ist sicher auch mit Mühen und Aufwand verbunden.“ Den Wolf vom Nordschwarzwald zu töten, der die vielen Schafe gerissen hatte, sei keine Alternative, für die eine Ausnahme von den strengen Schutzvorgaben gemacht werden könne. Stattdessen wurde jetzt ein „Wolfsgebiet“ ausgewiesen. Die Schäfer sind nun im Umkehrschluss selbst schuld, wenn sie ihren Herdenschutz nicht vorantreiben. Das ist schon irgendwie verkehrte Welt: Die Landesregierung lässt den Wolf uneingeschränkt zu, das Risiko tragen die betroffenen Bürger und natürlich der Steuerzahler allgemein. Eine befriedigende Lösung, die alle Seiten mittragen können, gibt es nicht.

Unterm Strich bleibt der Bürger als Weidetierhalter auf seinem Schaden sitzen, auch wenn er für den Zaun 90 Prozent der Kosten bekommt. Die Regeln in Baden-Württemberg sind nicht wirklich hilfreich. Allein schon die Behauptung, dass ein 90 cm hoher Elektrozaun mit Untergrabschutz ausreicht, um Schafe zu schützen, ist eine Farce. Man kann sich ein Bild machen von der Sprungkraft eines Polizeihundes bei dessen Ausbildung. Um wieviel leichter überwindet ein Wolf einen solch läppischen Zaun. Man könnte aber auch einmal in die Geschichte zurückschauen, als die Menschen den Wolf aktiv bejagt haben und sog. Wolfsfallen bauten. Sie wussten um die Sprungkraft eines eingesperrten Wolfes und bauten die Gruben so, dass das Tier den „Überhang“ nicht überwinden konnte. 90 cm sind also völlig unzureichend. Warum wohl sind die Zäune von Wolfsgehegen so massiv? 90 cm? Mitnichten. Ganz zynisch könnte man sagen, mit den 90-cm-Zäunchen könnte man das Wolfsproblem lösen – weil er sich totlacht darüber.

Wollen wir Menschen künftig hinter meterhohen Zäunen leben und lassen die Wölfe außen in Freiheit vorbeischleichen? Das ist eine anachronistische Vorstellung. Wie sollen z.B. die Schäfer die Arbeit bewältigen, die anfällt, da sie ihre Zäune ja ständig umsetzen müssen? Der schwierige Teil dabei wird der „Untergrabschutz“ sein, der ja auch ständig beachtet werden muss. Vielleicht bleiben einige Berufsschäferereien aktiv, die meisten kleinen Halter werden bald aufgeben. Wenn die Weidewirtschaft erst einmal zurückgedrängt ist, wirtschaftliche Not zur Aufgabe zwingt, wird der hehre Umweltgedanke der offenen Landschaften, der seltenen Blumen, der gefährdeten Insekten und Vögel ins Gegenteil verkehrt. Ein Zurück zur „wilden Natur“ gibt es eben nicht. Jedenfalls nicht in Baden-Württemberg. Da fragt sich der Bürger doch zu Recht, wo die Grenzen der Missachtung seines Eigentums eigentlich liegen.

Ganz schlimm vor allem ist die Aussage, dass der Schutz für Rinder und Pferde nicht gilt. Also lieber Pferdefreund, Dein Tier zu schützen, lohnt sich nicht. Die Gefahr ist so gering! Zu behaupten, dass Wölfe „selten“ Rinder und Pferde angreifen würden, ist an Ignoranz nicht zu überbieten. Die Vorfälle sind doch wirklich zahlreich genug, um sich Sorgen machen zu müssen. Carla Buschmann aus Esslingen hat in ihrem Beitrag in Denkendorf berichtet, dass sie in den beiden letzten Jahren 61 Fälle von Wolfsangriffen auf Pferde recherchiert hat – in Deutschland. Der NABU hatte noch im Februar 2017 erklärt, dass es in Deutschland keine direkten Angriffe von Wölfen auf Pferde gegeben habe. Pferde seien ausgesprochen wehrhaft. Bei Jungpferden empfahl der NABU Schutzzäune und nächtliche Aufstallung. Seine eigene Konikherde musste der NABU inzwischen auch besser schützen. Was soll also das offensichtliche Herunterspielen oder gar Verschweigen von Wolfsangriffen auf Pferde? Welche Interessen werden da bedient? Es sollen sogar nach Buschmanns Erkenntnissen in bestimmten Fällen „Maulkörbe“ verhängt worden

sein, um Wolfsübergriffe nicht bekannt werden zu lassen. Und es gibt Gerüchte, die weiter-schwelen und verunsichern werden – Vorgänge, die haarsträubend sind, wenn sie denn auch nur ansatzweise stimmen. Wird hier Information der Öffentlichkeit vorenthalten anstatt klar zu sagen, was vermutet oder gar festgestellt wurde? Was ist die Aufgabe der Politik? „Schaden vom Volk abzuhalten“. Pferdehalter und Rinderhalter gehören auch dazu! Auch sie machen sich Sorgen und sind emotional eng mit ihren Tieren verbunden, die ihnen wertvoller sind als jeder Geldbetrag es beschreiben oder „ersetzen“ kann. Diese Bürger werden leichtfertig außen vor gelassen. Es ist ja nur „selten“, dass Rinder und Pferde angegriffen werden. Nur wo, das weiß man natürlich nicht. Risiko? Liegt bei den Pferdehaltern selbst. Und die Versicherungsfrage ist immer noch nicht wirklich geklärt, wenn es zu Ausbrüchen kommt und Schäden entstehen.

Ein weiterer Gedanke: Was wird mit Reitschulen und Pensionsbetrieben, die sich teure Zäune nicht leisten können? Sie werden entweder aufgeben oder sich ganz auf die Stallung, den Reitplatz und die Reithalle zurückziehen, wollen sie mehr schlecht als recht überleben. Ausritte sind in Wolfsgebieten schlicht zu gefährlich, weil das Risiko mit Kindern und Reitanfängern unkal-kulierbar ist. Von Weide- und Koppelgang kann dann nicht mehr die Rede sein. Dann treten die selbsternannten Tierschützer auf den Plan und verklagen die Betreiber, weil die artgerechte Hal-tung nicht funktioniert. Da beißt sich dann der Wolf in den Schwanz – vor Lachen!

Deshalb müssen die Pferdefreunde endlich zahlreich auftreten, zusammenhalten und aktiv und gehört werden. Unsere Demokratie lässt das zu – ausdrücklich!

IM PORTRAIT

Peter Hertkorn: Das Ziel ist erreicht – Goldenes Reitabzeichen

Horb. Wie schwer es ist, das Goldene Reitabzeichen der Deutschen Reiterlichen Vereinigung zu bekommen, das erfuhr in den letzten Jahren Peter Hertkorn aus Horb. Der Springreiter hat sich vor Jahren schon mit der Vorfreude befasst, diese einmalige Auszeichnung eines Tages zu bekommen. Denn: „Ziele muss man sich im Turniersport schon setzen, sonst arbeitet man ja immer nur vor sich hin. Das wäre langweilig, zumal ich ja gute Pferde zur Verfügung habe und auch ein gewisses Maß an Ehrgeiz einbringe.“ Weil der Horber Pferdesportler gute Pferde hat, kam er schließlich zum Erfolg: Am 9. Juni 2018 bekommt Peter Hertkorn das Goldene Reitabzeichen verliehen und zwar ganz bodenständig beim Turnier seines Heimatortes Horb-Nordstetten. Hier, wo seine Wurzeln in der Familie und im Sport ruhen, will er diese einmalige Auszeichnung genießen. Das Goldene Reitabzeichen ist im Sinne des Wortes einmalig, weil es im Leben eines Pferdesportlers nur ein einziges Mal verliehen wird. Es ist die höchste Auszeichnung, die die Deutsche Reiterliche Vereinigung für aktive Pferdesportler zu vergeben hat außerhalb von Championaten wie Europa- und Weltmeisterschaften oder Olympiaden. Das Goldene Reitabzeichen kommt also einer Art Ritterschlag gleich und ist zugleich große Anerkennung für jahrelange Arbeit mit den Pferden.

Wie eng dabei das Verhältnis zwischen Peter Hertkorn und seinen Pferden ist, zeigt eine Aussage über dessen aktuelles Spitzenpferd: „Die Stute *Canturia* von *Canturo/Askasri*, gezogen und im Besitz von Hans-Peter Rau aus Bad Liebenzell, ist seit ihrem sechsten Lebensjahr bei mir. Und obwohl es lukrative Angebote für das Pferd gab, vertraut mir sein Besitzer und schlug die Angebote aus. *Canturia* ist ein außergewöhnliches Pferd. Sie hat eine exzellente Einstellung zum Sport, gepaart mit höchster Vorsicht am Sprung.“ Wenn dann der Reiter in der Lage ist, diese Anlagen von Anfang an auf- und auszubauen und auch das mit größtmöglichem Einfühlungsvermögen, dann kommen Erfolge heraus, die letztlich den Traum vom Goldenen Reitabzeichen verwirklichen. Aber der Weg dahin ist lang, sehr lang in den meisten Fällen, denn um das „Goldene“ zu bekommen, „da muss man in der Regel mindestens neun Siege in Klasse S* und einen Sieg in Klasse S** erringen. Wie eng es in der hohen Klasse aber zugeht, das kann man nur abschätzen, wenn man die Konkurrenz gut kennt. Und die schläft bekanntlich auch nicht. Das macht das Siegen schwer. Geduld ist dann auch eine Tugend, die man im Sport lernt“, erklärt Peter Hertkorn gegenüber dem PRESSEDIENST. Geduld habe ihn auch sein erstes Turnierpferd *Lary* gelehrt, sagt Hertkorn! Das Pferd, gezogen von Hertkorns Vater, „hat mich von der Klasse E bis zur schweren Klasse begleitet. Es war nicht immer ganz leicht mit ihm. Wir schieden auch des Öfteren mal aus! Ich konnte aber auch viele Erfolge mit ihm feiern.“

Aber nicht nur Geduld zeichnet den Reiter aus, auch das Vertrauen in seine Pferde, die er neben *Canturia* zur Verfügung hat: Da ist zum Beispiel *L'Ignaz* von *Landor/Feiner Stern*. Ihn bekam Hertkorn als vierjähriges Pferd von guten Freunden geschenkt. „*L'Ignaz* bescherte mir dann auch den allerersten Sieg in Klasse S* - in einem Zweikampfspringen im badischen Weingarten im Mai 2012“, erinnert sich Hertkorn. Ein weiteres Pferd, *Cool Vibes* von *Carlando/Rabino*, brachte ihm den zweiten S-Sieg in Jettingen, als es darum ging, sich für den BW-Bank Cup zu qualifizieren, dessen Finale stets im Rahmen des Stuttgarter German Masters stattfindet. Dieses Pferd wurde ihm von Dieter Witzemann aus Winterlingen zur Verfügung gestellt. Auch *Quando* von

Quinar/Cash gehört zu den Spitzenpferden Hertkorns, denn in den Jahren 2012 bis 2013 errang er mit ihm fünf vordere Plätze in Springen der Klasse S** zum Beispiel in Weingarten, Winnenden, Schwieberdingen, Ichenheim oder Ilsfeld. Das freut natürlich auch Jürgen Buchal aus Empfingen, den Besitzer des Pferdes. „Jürgen Buchal hat mich zudem darin bestärkt, dass ich auch schwere Springen reiten kann und mir seine Turnierpferde zur Verfügung gestellt.“

Die Turnierstätten, die Peter Hertkorn anfahren muss, zeigen im Übrigen, dass ein ehrgeiziger Sportler bereit sein muss, viele Jahre im Lande herumzureisen, um an den wichtigen Turnieren teilnehmen zu können. Der ganze Aufwand gelingt auch nur dann, wenn man der Hilfe der Familie und Freunde sicher sein kann.

In Jettingen begann dann auch die eigentlich „Jagd“ auf das Goldene Reitabzeichen. Von 2016 bis heute ist *Canturia* Hertkorns Erfolgsgarantin mit sechs Siegen in Klasse S* und einem Sieg in Klasse S**. Für diesen Sieg musste Hertkorn 2017 nach Villingendorf reisen. Zählt man nun die Siege nach, so kommt man auf neun. Weil Hertkorn aber etliche hohe Platzierungen in Klasse S** vorweisen kann, darf er sie in die Waagschale werfen. Das Reglement anerkennt nämlich solche Platzierungen und rechnet sie entsprechend an. Nun scheint es aber, dass Hertkorn „nur“ Erfolge einfährt. Deren Zahl täuscht darüber hinweg, dass es eben nicht nur „Zählbares“ gibt im Turniersport. Der zeitliche Aufwand für Training und Turnierreisen ist auch gespickt mit Starts, an deren Ende eben keine Platzierung herauskommt und dennoch darf man sich davon nicht entmutigen lassen. Schließlich reitet man ja immer gegen Konkurrenten – und die wollen auch gewinnen.

Peter Hertkorn erzählt: „Ich war zehn Jahre alt, als ich mit dem Reiten anfang. Meine Eltern Marianne und Norbert Hertkorn haben mich darin bestärkt. Sie opferten viele Stunden, um mich ins Training oder aufs Turnier zu begleiten! Sie unterstützten mich finanziell und mit selbstgezogenen Pferden. Sie haben mir im Grunde das Turnierreiten ermöglicht! Auch Rainer Löffler hat mich lange unterstützt, sei es mit Transport zum Turnier oder mit seinen Pferden. Nur so stehe ich da, wo ich im Sport meinen Platz habe.“ Man spürt, hier erzählt ein Sportler, der weiß, dass Erfolg auch Freunde und Förderer braucht. Dafür darf man dankbar sein.

Und neben seiner frühen Reiterei war Peter Hertkorn ja auch noch Schüler und nach der Mittleren Reife machte er eine Ausbildung zum Maschinenbautechniker. Heute ist er stellvertretender Fertigungsleiter bei der Firma Wendel-Tools in Horb-Mühlen. Die Wurzeln im Elternhaus blieben dabei erhalten. Zusammen mit seinem Bruder Michael, „dem ich mehr als dankbar bin, dass er mir immer den Rücken frei hält und die ganze Arbeit übernimmt, die anfällt. Er opfert viel von seiner Freizeit für meinen Sport.“ Mit ihm zusammen betreibt Peter Hertkorn den Hof der Eltern weiter und wird dabei auch von seiner Partnerin Svenja Engeßer unterstützt. Sie ist Lehrerin und muss „oft auf mich verzichten, sei es am Wochenende, wenn Turnier ist oder am Abend, wenn ich noch spät trainieren muss.“

Als Ausbilder und wichtigsten Trainer neben der Reiterei im Reitverein Horb-Nordstetten stand ihm hauptsächlich Jürgen Buchal zur Seite, betont Hertkorn. Dabei habe er seine Fähigkeiten entwickelt, schwierige Pferde und junge Pferde fördern zu können. Auch das gehört zum „Ehrgeizprofil“ des Reiters, der sich selbst als „zielstrebig und ausdauernd“ beschreibt. Als „Leuchttürme meiner Erfolgserlebnisse kann ich meine Teilnahme am BW-Hallenchampionat in Stuttgart bezeichnen und meinen Sieg im Großen Preis von Villingendorf. Das sind schon ganz besondere Erlebnisse gewesen“, sagt der Reiter ein wenig nachdenklich. Er weiß nämlich, dass

seine Erfolge nicht allein ihm gehören. Seine Förderer, Eltern und Freunde, haben ihren Anteil daran und – die Pferde.

Nach seinen künftigen Zielen und Vorbildern gefragt, fällt Peter Hertkorn die Antwort leicht: „Ich möchte wieder beim Hallenchampionat reiten dürfen. Als Vorbild habe ich dabei stets Markus Ehning, den Nationenpreis- und Championsreiter aus Borken, vor Augen. Sein Reitstil ist herausragend gut und macht weltweit Eindruck.“ Und am Ende des Gesprächs mit dem PRESSEDIENST betont Peter Hertkorn noch einmal, wie wichtig ihm die Unterstützung von Familie, Partnerin und Freunden ist. Mit ihnen wird er schließlich beim Turnier in Horb-Nordstetten das Goldene Reitabzeichen feiern. Herzlichen Glückwunsch! Martin Stellberger

Sabine Klenk wird zur Goldreiterin

Neuenstein. Schlägt man im Namenslexikon unter dem Namen *Friedolin* nach, so findet man aus dem Althochdeutschen stammend unter anderem die Bedeutung: „die Sicherheit“. Interessant ist das deshalb, weil *Friedolin 36* der offizielle Name des Pferdes ist, mit dem Sabine Klenk aus Neuenstein die meisten Siege in Klasse S errang, die Voraussetzung sind für das Goldene Reitabzeichen. Offenbar gab das Pferd seiner Reiterin über das ganze Jahr 2017 so viel Sicherheit, dass sie in kurzer Zeit die erforderlichen Erfolge vorweisen konnte: Ein Sieg in Klasse S* in Linkenheim-Hochstetten noch aus dem Jahr 2016 und aus dem Jahr 2017 zwei Siege in Waiblingen sowie Siege in Klasse S** in Heroldsberg (2x), Linkenheim-Hochstetten, Göppingen und Stuttgart (2x). Schon früher aber errang Sabine Klenk in Schorndorf 2010 mit *Hermes* einen S*-Sieg. Der erste S*-Sieg liegt noch weiter zurück: 2005 gelang ihr das zum ersten Male beim Pfingstturnier in Aulendorf mit ihrem damaligen Pferd *Rocco*. In der Summe also hat die Reiterin aus Neuenstein das „Soll“ für das begehrte Goldene mehr als erfüllt. Die Besonderheit dabei ist, dass *Friedolin* seit 2016 ununterbrochen mit von der Partie ist und dass er seiner Reiterin sogar sechs Siege in Klasse S** beschert hat. Das begehrte Goldene Reitabzeichen wird ihr deshalb beim Dressurturnier in Ludwigsburg-Monrepos am 16. Juni verliehen. Verliehen? Ja, diese Auszeichnung ist eine Ehre, die ganz in der Bedeutung des Wortes „verliehen“ wird von der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) und an Reiter, die eben in der schweren Klasse ihr Können unter Beweis stellen. Außerdem: Viele Medaillen und Preise können beliebig oft wiederholt werden. Das „Goldene“ kann nicht durch Lehrgänge erworben werden, es gibt es nur ein einziges Mal im Leben eines Pferdefreundes. Und das kommt einer Art Ritterschlag gleich, der unterstreicht, dass ein Pferdefreund, in diesem Falle Sabine Klenk, über Jahre hinweg mit den Pferden und an sich selbst erfolgreich gearbeitet hat.

Sabine Klenk hat nach dem Abitur 1998 entschieden, ihre Leidenschaft zum Beruf zu machen. Sie machte eine Lehre, wurde 2000 Pferdewirtin und elf Jahre später wurde sie Pferdewirtschaftsmeisterin. Sie ist verheiratet mit Oliver Klenk. Ihre Eltern Hans und Renate Reber sind Landwirte, was auch erklärt, dass in Sabine Klenks Leben Tiere seit ihrer Kindheit eine Rolle spielen. Heute arbeitet sie als Betriebsleiterin des Reit- und Fahrvereins Ludwigsburg-Monrepos, der seinerseits für große Dressurturniere bekannt ist. Wenn ihr die Arbeit ein wenig Muse beschert, liest sie gerne, gibt sich mit ihrem Hund ab oder arbeitet im Garten. erinnert sie sich an ihre Kindheit, so berichtet sie davon, dass sie mit elf Jahren im Rahmen eines Schulprojektes das Reiten für sich

entdeckte. Als Schülerin schon erlebte sie, wie man erfolgreich sein kann auf dem Pferderücken. „Ganz besonders wichtig waren auf meinem Wege auch meine Ausbilder Renate Gohr-Bimmel und Jürgen Bimmel aus Aspach, die mir sehr viel beigebracht haben. Und mit Hans Riegler aus Sulz im Wienerwald habe ich bis heute einen herausragenden Trainer.“ Heute kann Sabine Klenk selbst darauf verweisen, dass Reitschüler aus ihrem Betrieb erfolgreich bis zu Deutschen Meisterschaften reiten.

Fragt man Sabine Klenk nach ihren eindrücklichsten Erfolgen, so erzählt sie: „Das Bundeschampionat in Warendorf war 2014 ein tolles Erlebnis. Viele Pferderassen wurden da präsentiert und ich war mit dabei mit meinem damals 5-jährigen *Friedolin*. Das war wunderbar. Sportlich aber habe ich beim Sieg im iWEST-Dressurcup 2017 eine unglaubliche Freude empfunden. Der Sieg in der Schleyer-Halle vor großem Publikum sorgte schon für eine Gänsehaut! Ein Traum wurde da wahr!“

Über ihr Pferd *Friedolin* von *Fidertanz/De Niro* erzählt die Reiterin mit Hingabe: „Er ist 2009 geboren und war von Anfang an ein besonderes Pferd. *Friedolin* ist unglaublich lernwillig, stets positiv eingestellt. Allerdings hat er auch einen kleinen Schalk im Nacken. Das aber gehört dazu. Für mich ist wichtig, dass er mir den Traum erfüllt hat, in der Schleyerhalle zu gewinnen!“ Eines ihrer frühen Erfolgspferde ist *Rocco* von *Rubignon/Mars*. Er kam vierjährig zu Sabine Klenk und sie hat ihn bis Klasse S ausgebildet. *Hermes* von *Grafenstolz/Pageno xx* hatte ihr 2010 einen S-Sieg beschert. Er ist unglaublich talentiert, sagt die Reiterin, aber er sei nervlich nicht ganz einfach. Weil ein Reiterleben bei Turnieren nicht nur aus Siegen besteht sondern auch aus vielen Turnierstarts ohne zählbare Erfolge, dafür aber gesegnet mit Erfahrung, erwähnt Sabine Klenk auch *Barrique* von *Brentano*. „Mit ihm durfte ich erste Erfahrungen in Dressuren Klasse M machen, aber ich stellte ihn auch in Klasse S vor. Mit ihm verbindet mich ganz besonders die Tatsache, dass mich *Barrique* trotz „Rentenalters“ durch die Meisterprüfung getragen hat.“ An seinem Beispiel wird deutlich, dass Sabine Klenk auch das Vertrauen von Pferdebesitzern wie Elfi Kosel aus Radolfzell genießt. Sie hatte ihr *Barrique* zur Verfügung gestellt. Zu ihren Sponsoren gehören auch Sabine und Friedhelm Henning aus Oberderdingen, denen die Reiterin dankbar verbunden ist. Daneben gibt es aus der Dressurszene auch ein großes Vorbild: „Dorothee Schneider aus Framersheim beeindruckt mich immer wieder durch ihr schönes Reiten.“

Wie beschreibt die künftige Goldträgerin ihre Faszination Pferd? „Jedes Pferd ist anders, man kann sie nicht vergleichen. Ich muss mich als Reiterin auf jedes Pferd bewusst einstellen, um ihm gerecht zu werden. So lerne ich nie aus. Das ist einfach das Schöne an den Pferden!“ Und ganz in diesem Sinne stellt sie sich auf den 16. Juni 2018 ein, wenn ihr das Goldene Reitabzeichen verliehen wird, eine Ehre und zugleich Auszeichnung für Beständigkeit, Freude am Pferd und Erfolg mit diesen wundervollen Tieren. Das wird dann auch sicher im Kreis der Familie und Freunde beim Turnier in Ludwigsburg-Monrepos gebührend gefeiert. Martin Stellberger

TIPPS AUS DEM TURNIERKALENDER

Vierspännerfahrer suchen ihren Meister 2018

31. Mai - 3. Juni 2018

Bühl. Spannenden Sport verspricht der RFV St. Leonhard Bühl für den 31. Mai bis zum 3. Juni 2018. Dann nämlich treffen sich die Vierspännerfahrer in Bühl, um ihren Landesmeister 2018 zu ermitteln. Die Meistertitel werden für die Fahrer mit Pferden und mit Ponys separat vergeben. Die Bühler Jugendmeisterschaft U 25 wird ebenfalls ausgetragen. Drei Teildisziplinen haben die Fahrer zu bewältigen: Dressur, Geländefahrt mit Hindernissen und Hindernisfahren „Kegelfahren“ auf dem Fahrplatz. Es wird also sehr lebhaft zugehen auf dem Sportgelände, denn das Fahren mit sportlicher Herausforderung ist eine Kunst für sich, insbesondere dann, wenn es um die Vierspänner geht.

Die Titelverteidiger sind bei den Pony-Vierspännern Steffen Brauchle aus Lauchheim vom PSV Schloss Kapfenburg; bei den Vierspännern/Pferde ist es sein Bruder Michael Brauchle. Ob die jeweiligen Titelverteidiger auch tatsächlich antreten, steht erst mit Nennungsschluss fest.

Kontakt: Henning Lemcke, Telefon 0173-3480439

Ladenburg: Dressurturnier mit Wettbewerben bis Klasse S***

31. Mai – 3. Juni 2018

Ladenburg. Der PSV Heidelberg-Ladenburg hat sich schwer ins Zeug gelegt und ein Turnier vorbereitet, das viel Spannung und Abwechslung verspricht. Vier Tage lang werden sich die Dressurreiter ein Stelldichein geben, das seinesgleichen sucht auf regionaler und überregionaler Ebene: 29 Wettbewerbe wurden ausgeschrieben, von der Jugend ausgehend, die sich für den Landesjugendcup qualifizieren soll bis hin zu den ganz schweren Aufgaben in Klasse S. Vier Wettbewerbe wurden in Klasse S* vorbereitet, darunter eine Qualifikation zur 2. Baden-Württembergischen Amateurmeisterschaft, zwei Wettbewerbe in Klasse S** mit Intermediaire I und Intermediaire I – Kür. Eine Dressur S*** Intermediaire II dient der Qualifikation für die Hauptprüfung, den Grand Prix in Klasse S****. Im Rahmen des Turniers, das dem Gedächtnis von Hans-Joachim Braun gewidmet ist, geht es auch um die Qualifikation zum NÜRNBERGER Burgpokal der Junioren, um die Qualifikation zur 2. Baden-Württembergischen Amateurmeisterschaft sowie um den Landesjugendcup. Das Preisgeld beträgt insgesamt rund 14.000 Euro.

Kontakt: Dr. Stephan Bingel, Telefon 0171-2092187

Ichenheim: Zehnmal stehen Sterne in der Ausschreibung

14.-17. Juni 2018

Ichenheim. Der Reitverein Ichenheim ist für seine großen Turniere bekannt. Heuer haben die Veranstalter ganz tief in die „Kiste“ gelangt und insgesamt 35 Wettbewerbe für Springreiter und Dressurreiter hervorgezaubert. Zehnmal sind Wettbewerbe in Klasse S ausgeschrieben. Unter den 13 Dressuren stehen vier Wettbewerbe in Klasse S* zur Auswahl. Bei den 22 Springprüfungen gibt es sechs in Klasse S: Drei davon wurden mit einem Stern versehen, zwei mit zwei Sternen, darunter die Qualifikation zum BW-Hallenchampionat. Dieses Springen ist mit stolzen 7.000 Euro dotiert. Das Hauptereignis ist allerdings das Finale der Großen Tour, ein Springen Klasse S*** mit Stechen. 10.000 Euro werden dabei an Sieger und Platzierte verteilt. Der Sieger allein bekommt 2.500 Euro. Insgesamt schüttet der Verein 36.000 Euro an die erfolgreichen Teilnehmer aus.

Im Programm enthalten sind auch Qualifikationen für junge Pferde zum Bundeschampionat, die Südbadische Meisterschaft der Ponyreiter sowie der Altersklassen Children, Junior und Junge Reiter. Dazu kommt der Kids-Cup, Qualifikationen zum Turnier BadenClassics im Frühjahr 2019 sowie zur 2. Baden-Württembergischen Amateurmeisterschaft der Dressurreiter und der Oldie Cup 2018.

Kontakt: Alexander Schill, Telefon 0172-6284843

Ludwigsburg: Großes Dressurturnier mit Grand Prix

15.-17. Juni 2018

Ludwigsburg-Monrepos. Es ist das Großereignis für den Reit- und Fahrverein Ludwigsburg! Das Dressurturnier, das schon eine lange Tradition hat, lockt bundesweit die starken Reiter an, weil das Programm ausgesucht und stark ist: 17 Wettbewerbe sind vorgesehen, von den Ponyreitern bis zu den Stars der Szene, die im Grand Prix de Dressage Klasse S*** antreten dürfen, wird viel geboten. Mit drei Sternen ausgestattet ist auch die Intermediaire II. Dieser Wettbewerb muss von den Reitern geritten werden, die sich für den Grand Prix qualifizieren wollen oder in der Dressur Klasse S*** mit Piaffe und Passage an den Start gehen. Die Kür ist als Intermediaire I in Klasse S** ausgeschrieben und ist bei den Zuschauern sehr beliebt, weil die Reiter ihre Lektionen selbst zusammenstellen dürfen zur ebenfalls selbst ausgesuchten Musik. Junge Pferde werden in Klasse M vorgestellt mit dem Ziel, das Bundeschampionat zu erreichen. Und die Amateure bekommen auch eine Chance mit eigenen Prüfungen, damit sie nicht gegen die Profis antreten müssen. Das Preisgeld kann sich auch sehen lassen: Insgesamt werden rund 14.000 Euro ausgeschüttet.

Ein besonderer Programmteil ist indessen nicht mit Geld aufzuwiegen sondern mit Gold, jedenfalls im übertragenen Sinne: Sabine Klenk, Betriebsleiterin der Reitanlage Monrepos, bekommt in einem feierlichen Akt das Goldene Reitabzeichen verliehen (s. Portrait in dieser Ausgabe).

Kontakt: Kathrin Bogislawski, Tel. 0178-1861695

Ilsfeld: Springen und Dressur mit vielen Sternen im Programm

22.-24. Juni 2018

Ilsfeld. Der Reitverein Ilsfeld hat mit seinen Spring- und Dressurturnieren eine lange Tradition und auch immer viel Erfolg. Heuer sind 18 Springen ausgeschrieben plus neun Dressurwettbewerbe. In beiden Disziplinen gibt es Wettbewerbe in Klasse S: In der Dressur werden vier Prüfungen angeboten in Klasse S, zwei in S* und zwei in Klasse S***, nämlich Dressur mit Piaffe und Passage und den Kurz Grand Prix. 7.200 Euro können die Reiter bei den Dressurwettbewerben gewinnen. Allerdings sind die Preisgelder der Springreiter ungleich höher. Zum Beispiel wurde der Große Preis von Ilsfeld mit 5.000 Euro ausgestattet. Er ist ein Springen Klasse S** mit Stechen und Jackpot. Vier weitere Springen sind in Klasse S* ausgeschrieben. Das Preisgeld im Springen liegt bei rund 17.000 Euro. Die Gemeinde Ilsfeld steuert auch ihren Teil zum Gelingen bei, denn sie stiftete den Wanderpreis der Gemeinde Ilsfeld für den besten Reiter aus dem Pferdesportkreis Franken.

Kontakt: Christian Abel, 07141-603146

Schwaigern: Landesmeisterschaften der Voltigierer

23.-24. Juni 2018

Schwaigern. Wer je einen Wettbewerb im Voltigieren gesehen hat, ist von diesem Sport fasziniert. Mädchen und einige Buben, Jugendliche und junge Erwachsene treten heuer in Schwaigern an, um ihre Meister zu ermitteln. Die Gruppenvoltigierer messen sich in Klasse S, was herausragenden Sport verspricht, sind doch in jeder Gruppe bis zu sechs Sportler zugelassen, die in unterschiedlicher Zusammensetzung auf dem Pferderücken ihre Kunst zeigen. Große Klasse bewiesen im vergangenen Jahr die Sieger im Gruppenvoltigieren vom Verein Pegasus Mühlacker. Bei den Junioren siegte damals in Biberach das Juniorteam I aus Köngen. Das Championat der Gruppen sicherte sich das Team Roseck II. Bei den Senioren trug Anja Traub aus Neuravensburg den Titel davon und bei den Junioren war Lisa-Marie Gerritzen aus Neuenstein siegreich. Auch die Doppelvoltigierer glänzen mit hervorragendem Sport. Titelverteidiger sind Anja Traub und Nadine Langer aus Neuravensburg. Doch alleine gewinnen die Sportler keinen Blumentopf! Sie sind angewiesen auf ihr vertrauensvolles Pferd und eine/n Longenführer/in, die in der Regel auch die Trainer sind. So gewinnen alle zusammen. Allerdings werden in Schwaigern die Gruppen kaum in ihrer Besetzung vom Vorjahr antreten, weil berufliche Ausbildung, Studium oder Altersgrenzen für einen Wechsel sorgen. Deshalb gehört es zu den wichtigen Aufgaben der Trainer, auch für die Integration der „Nachrücker“ in ein bestehendes Team zu sorgen. Aber das gelingt meist sehr gut, weil sich die Voltigierer ohnehin als große Familie verstehen.

Kontakt: Johanna Götzl, Telefon: 0170-5458415

Tübingen: Championate am Fließband

29. Juni – 1. Juli 2018

Tübingen. Championate wie am Fließband – und doch bietet das Tübinger Turnier keine Langeweile. Zu vielfältig ist das Programm. Bei den Championaten geht es auch um ein Schaufenster der Landeszucht: Championat des baden-württembergischen Warmblutpferdes, Trakehner Championat Baden-Württemberg, Championat des baden-württembergischen Sportponys, Qualifikationen zum Bundeschampionat für Dressur- und Springpferde, Sichtung der Junioren und Jungen Reiter zur Deutschen Jugendmeisterschaft. Das alles zu bewältigen ist eine große Aufgabe für ein starkes Team, das allerdings mit derartigen Programmen seit Jahren fertig wird. Die Tübinger Reitgesellschaft ist alljährlich wohl vorbereitet und präsentiert sich als Schaufenster der Pferdezucht im Lande. Zahlreiche Titel werden an die vorgestellten Pferde vergeben und es geht auch um das Schwarz-Goldene Band.

Sechs Springen und drei Dressuren sind in Klasse S* und S** ausgeschrieben, darunter der Große Preis als Finale der Großen Tour. Für die jungen Pferde, die für die verschiedenen Qualifikationen und Championate vorgestellt werden, wurden die Anforderungen auf Klasse M beschränkt. Schließlich trägt man damit ihrer noch nicht abgeschlossenen Ausbildung Rechnung. 35 Wettbewerbe stehen insgesamt auf dem Programm und das Preisgeld kann sich auch sehen lassen. Auf die Sieger und Platzierten warten 28.000 Euro.

Kontakt: Claudia Deyle, Telefon 0171-4906972

TURNIERE UND KONTAKTE in Stichworten

SPRINGEN/DRESSUR

Buggingen

1.-3. Juni 2018

Springen bis Klasse S

Kont: Carsten Kurz, Tel. 0170-2733072

Heidenheim-Aufhausen

31. Mai – 3. Juni 2018

Dressur bis Klasse S

Kont: Gudrun Junginger, Tel. 0152-29233786

Holzgerlingen

31. Mai, 2.-3. Juni 2018

Dressur bis Klasse S; Springen

Kont: Manfred Schweizer, Tel. 0172-7645108

Leingarten

31. Mai – 3. Juni 2018

Springen bis Klasse S*

Kont: Sybille Burtscher, Tel. 07131-403810

Weil am Rhein-Haltingen

1.-3. Juni 2018

Dressur bis Klasse S*

Kont: Claudia Greiner, Tel. 0172-7384405

Heidenheim

7.-10. Juni 2018

Dressur und Springen bis Klasse S**

Kont: Barbara Meier, Tel. 0171-7227541

Isny-Rohrdorf

7.-10. Juni 2018

Springen bis Klasse S*

Kont: Markus Kuhnle, Tel. 0177-6020275

Königsfeld

8.-10. Juni 2018

Springen bis Klasse S*

Kont: Heide Roeder-Spindler, Tel. 0162-3065643

Legelshurst

8.-10. Juni 2018

Springen bis Klasse S*

Kont: RFV Legelshurst, Tel. 07852-7688

Nordstetten-Horb

8.-10. Juni 2018

Springen bis Klasse S*

Kont: Anne Friederichs, Tel. 0171-1981869

Winnenden

15.-17. Juni 2018

Springen bis Klasse S*

Kont: Christine Heller, Tel. 0177-4257296

Überlingen

22.-24. Juni 2018

Dressur bis Klasse S*

Kont: Delia Dreier, Tel. 0160-91410947

Munderkingen

29. Juni - 1. Juli 2018

Springen bis Klasse S*

Kont: Carolin Goetz, Tel. 0160-97680550

Schopfheim

28. Juni – 1. Juli 2018

Springen und Dressur bis Klasse S*; Pony-Ein- und Zweispänner;

Kont: Claudia Greiner, Tel: 0172-738405

VIELSEITIGKEIT

Sindlingen

16.-17. Juni 2018

Vielseitigkeit mit Jugendmannschaftsmeisterschaft

Kont: Fritz Pape, Tel. 07032-952860

Altensteig

19. Juni 2018

Vielseitigkeit Klasse A*

Kont: Rüdiger Rau, Tel. 0171-5435708

Lonsee-Urspring

27. und 30. Juni 2018

Geländeritte bis Klasse L

Monika Schmid-Vorbach, Tel. 07336-6411

FAHREN

Bad Schussenried

1.-3. Juni 2018

Ein- und Zweispänner Pferde/Ponys

Kont: Wolfgang Mayerföls, Tel. 07583-3400

Lauchheim

17. Juni 2018

Ein- und Zweispänner Pferde/Ponys

Kont: Bruno Kiwitt, Tel: 0177-2344428

Schriesheim

15.-17. Juni 2018

Badische Meisterschaften Ein- und Zweispänner Pferde/Ponys

Kont: Peter Grüber, Tel. 0160-97270322

Ochsenhausen

30. Juni – 1. Juli 2018

Zweispänner Pferde, Ponys Hindernisfahren

Kont: Daniela Maichle, Tel. 07352-9499711

Schopfheim

28. Juni – 1. Juli 2018

Pony-Ein- und Zweispänner; Springen und Dressur bis Klasse S*

Kont: Claudia Greiner, Tel: 0172-738405

VIERKAMPF

Heidelsheim

2.-3. Juni 2018

Baden-Württembergische Meisterschaft

Kont: RV Heidelberg, Tel. 0151-70374783

VOLTIGIEREN

Lahr-Reichenbach

2. Juni 2018

Einzel-, ,Doppel- und Gruppenvoltigieren

Kont: Steffen Matzat, Tel. 07823-960860

Pliezhausen

9.-10. Juni 2018

Einzel-, ,Doppel- und Gruppenvoltigieren

Kont: RFV Pliezhausen, Tel. 0163-2506702

Böblingen
16.-17. Juni 2018

Einzel-, ,Doppel- und Gruppenvoltigieren
Qualif. Deutscher Voltigierpokal, Württemb. Meisterschaften
Kont: Alexandra Fritz, Tel. 0152-01880702

TURNIERVORSCHAU für Juli 2018

Schutterwald: Elf Meister in Springen und Dressur gesucht

13.-15. Juli 2018

Schutterwald/Kornwestheim. Im kommenden Juli richtet der Reitverein Schutterwald die Baden-Württembergischen Meisterschaften der Springreiter und Dressurreiter aus: Vom 13.-15. Juli 2018 messen sich die Sportler aller Altersklassen in diesen Disziplinen einschließlich der Ponyreiter. Wie der Verein auf seiner Homepage mitteilt, können sich die Zuschauer auf spannende Prüfungen und ein hochklassiges Niveau freuen.

Bekannt ist der Reiterverein Schutterwald, der schon seit mehr als 15 Jahren die Meisterschaften organisiert, für sein wohlgestaltetes und umfangreiches Rahmenprogramm. Interessierte erfahren auf der Seite des Vereins alle Neuigkeiten zu den Landesmeisterschaften www.bwm-schutterwald.de.

Die Titelträger des Vorjahres

Ob die nachgenannten Titelträger aus dem Vorjahr auch heuer wieder an den Start gehen, lässt sich vor Redaktionsschluss nicht klären. Zudem hängt ein Start auch davon ab, ob die jeweils eingeplanten Pferde am Turniertag tatsächlich zur Verfügung stehen. Auch bei den Jugendlichen kann sich ein Start oder eine Titelverteidigung durch den Wechsel der Altersklasse erledigen. Dennoch sollen die Titelträger aus 2017 hier genannt werden:

Springen Championat Junioren: Jonas Faller (RC Güglingen) *Wie eine Rakete*
Springen Children: Lukas Weiler (RFV Ubstadt-Weiher) *Chimmey*
Springen Ponyreiter: Lea Sophia Gut (RV Sulmingen) *Fairy Tale*
Springen Junioren: Lisa Maria Räuber (RSZ Hohenzollern) *Odyssee*
Springen Junge Reiter: Lea Wiest (RFV Kißlegg) *Lasse K*
Springen Reiter Damen: Tina Deurer (RV Eppelheim) *C.T.*
Springen Reiter Herren: Timo Beck (RFV Legelshurst) *Habicht CR*
Springen Amateure: Uwe Eberhardt (RSG Dettinger Alb) *Candela*
Dressur Championat Junioren: Lisa Casper (LPSV Donzdorf Alb/Fils) *Birkhof's Sirtaki*
Dressur Ponyreiter: Moritz Treffinger (RV Oberderdingen) *Top Queen H*
Dressur Junioren: Anna Casper (LPSV Donzdorf Alb/Fils) *Collin Conner*
Dressur Junge Reiter: Jana Schlotter (LRFV Weil der Stadt) *Rubin-Renoir*
Dressur Championat U25: Alexandra Stadelmayer (RV Geislingen/Steige) *Lord Lichtenstein*
Dressur Reiter: Damen Katrin Burger (RV Sindelfingen) *Salazar*
Dressur Reiter: Herren Oliver Luze (RV Mannheim) *Kilimandscharo*
Dressur Amateure: Tina von Briel (RZ Frese Immenhöfe) *Huckleberry*

Blick hinter die Kulissen

Seit Anfang des Jahres laufen die Vorbereitungen für das hochklassige Turnier. Erst im Frühjahr erneuerte der Reiterverein Schutterwald die Böden des Abreiteplatzes Springen und der Reithalle. Die Stallzelte mit Fenstern, welche sich im letzten Jahr bewährt haben, werden beibehalten. „Wir wollen für Reiterinnen und Reiter möglichst optimale Bedingungen schaffen“, erklärt Reiner Osswald, Vorstand des RV Schutterwald und Mitglied im Organisationsteam.

An vier Tagen finden vierzig Wettbewerbe mit 17 Prüfungen der schwersten Klasse in Dressur und Springen statt. Die Wettbewerbe sind mit über 38.000 Euro Preisgeld dotiert. Es werden 11 Landesmeister in Springen und Dressur gesucht. Des Weiteren reiten die Teilnehmer um zwei Championate in der Dressur und ein Championat im Springen. Die Zuschauer können sich auf spannende Prüfungen und ein hochklassiges Starterfeld freuen.

Sportlicher Höhepunkt am Sonntagnachmittag

Als sportlicher Höhepunkt in der Dressur beginnt am Sonntagnachmittag um 13.00 Uhr der Kurz Grand Prix. Die Springreiter ermitteln um 15 Uhr im Hermann-Armbruster-Gedächtnisspringen ihre Meister, einer Springprüfung Kl. S*** mit Stechen. Im Anschluss werden die diesjährigen Landesmeister geehrt.

Schutterwälder Pferdenacht auf und über dem Springplatz

Am Freitagabend sorgt der über die Grenzen der Ortenau hinaus bekannte DJ Crazie-Pee auf der Sommernachtsparty für Stimmung. Die großen und kleinen Fans der Schutterwälder Pferdenacht pilgern am Samstagabend zum Turnierplatz. Ab 20.30 Uhr startet das große Showprogramm mit einem außergewöhnlichen und einmaligen Programm rund ums Thema Pferd. Rasant wird es zum Abschluss, wenn bei einer spektakulären Motocross-Show vier der besten Freestyler Europas andere Pferdestärken zeigen und über eine eigens aufgebaute Rampe mit atemberaubenden Sprüngen über den Springplatz fliegen. Nach der Pferdenacht darf bis in die frühen Morgenstunden mit DJ Crazie-Pee getanzt werden.

Streetfood Trucks auf den Landesmeisterschaften

Während die letzten Vorbereitungen für das umfangreiche Rahmenprogramm laufen, stehen die Änderungen beim Catering schon fest. Zuschauer und Teilnehmer können sich auf die beliebten Streetfood Trucks freuen. Auf den Landesmeisterschaften machen Halt: Grill and Chill, Curly's ICE dreams, Die Bergziege, Lou's Maultäschle und Zebra Catering. Die Speisen werden vor den Augen der Zuschauer frisch zubereitet. Wer mit mehr Komfort essen möchte, genießt das gepflegte Ambiente des Gastrozelts Rosengarten.

Goldenes Reitabzeichen für Jana Schlotter

Die Meisterschaftsturniere von Schutterwald bieten immer wieder Gelegenheit, erfolgreichen Reiterinnen oder Reitern das Goldene Reitabzeichen zu verleihen. Heuer wird dazu, aber auch für die Starts in der Dressur, Jana Schlotter aus Weil der Stadt erwartet. Sie hat in schweren Dressurwettbewerben rund 20 Siege in Klasse S* und S** vorzuweisen - mehr als nötig für das Goldene Reitabzeichen. Ein ausführliches Portrait bringt der PRESSEDIENST in seiner Juli-Ausgabe.

Informationen und Zeitplan gibt es unter www.bwm-schutterwald.de.

NACHGEREICHT

Preis der Besten: Baden-Württemberger gut platziert

Oberderdingen/Leonberg/Wimsheim/Biberach/Schriesheim/Nordheim. Beim Preis der Besten in Warendorf in den Disziplinen Dressur, Springen, Vielseitigkeit und Voltigieren vom 25. bis 27. Mai 2018 gab es für die Sportler aus Baden-Württemberg zahlreiche schöne Platzierungen unter den besten Drei: Bei den Ponyreitern/Dressur wurde Moritz Treffinger aus Oberderdingen mit *Top Queen H* Zweiter. Lisa Steisslinger aus Leonberg kam in der Dressur/Children mit *Havana Negra* auf Platz zwei, Alina Hahn aus Wimsheim sicherte sich mit *Riana* Platz drei. Bei den Ponyreitern/Springen errang Lea-Sophia Gut aus Biberach mit *Salvador* ebenfalls Platz zwei. Unter den Vielseitigkeitsreitern der Altersklasse Junge Reiter wurde Emma Brüssau aus Schriesheim mit *Dark Desire GS* Zweite. Bei den Voltigier-Junioren-Gruppen dominierte einmal mehr das Team Nordheim I Junior mit Pferd *Humphrey Bogart* und Longenführerin Andrea Blatz und gewann den Wettbewerb. Auch bei den Voltigierern Junioren Damen war im Einzel Mara Xander aus Nordheim mit *Lukas* und Longenführerin Andrea Blatz mit Platz zwei erfolgreich.

Erfolge der Gespannfahrer aus dem Land

Bühl/Gärtringen/Lonsee/Weil der Stadt/Horb. Beim internationalen Fahrturnier Ende Mai 2018 im luxemburgischen Keispelt gewann Rolf Saar aus Bühl die kombinierte Einspänner Wertung. Jens Motteler aus Gärtringen wurde Zweiter in der kombinierten Wertung aus Dressur, Geländefahrt und Hindernisfahren. In der Kombinierten Wertung Pony-Einspänner sicherte sich Ann-Christin Leeser aus Lonsee den zweiten Platz. Auch in der Kombinierten Wertung Pony-Zweispänner gab es Zählbares fürs Land: Birgit Kohlweiss aus Weil der Stadt wurde Zweite. Edwin Kiefer aus Horb fuhr mit seinem Pony-Vierspänner auf Platz vier hinter drei holländischen Fahrern.

Brauchle-Brüder und Stefan Schottmüller auf Erfolgskurs

Lauchheim/Kraichtal. Beim Fahrturnier mit WM-Sichtung für Vierspänner Mitte Mai 2018 in Zeiskam zeigten die Brüder Michael und Steffen Brauchle, dass sie in der noch jungen Saison wieder auf die Erfolgsspur einschwenken können. Den Wettbewerb der Vierspänner aus Dressur, Geländefahrt und Hindernisfahren gewann Michael Brauchle aus Lauchheim bei den Vierspännern. Sein Bruder Steffen Brauchle, der für Pfalzgrafenweiler unterwegs ist, gewann den Wettkampf der Pony-Vierspänner. Auch bei den Zweispännern gab er Zählbares. Den Wettbewerb gewann Stefan Schottmüller aus Kraichtal vor zwei französischen Fahrern. Michael Brauchle kam zudem mit dem deutschen Team beim Nationenpreis in Valkenswaard, Holland, auf Platz vier.

Lisa Maria Räuber wurde im Großen Preis Zweite

Gomadingen. Beim internationalen Jugend-Springturnier Mitte Mai 2018 im österreichischen Lamprechtshausen wurde Lisa Maria Räuber aus Gomadingen mit ihrem Pferd *Cyrrus* Zweite im Großen Preis der Jungen Reiter. Vor ihr lag ein belgischer Teilnehmer, auf Platz drei kam ein Brite.

Alexandra Stadelmayer in München erfolgreich

Geislingen. Alexandra Stadelmayer aus Geislingen startet mit ihrem Pferd *Lord Lichtenstein* beim internationalen Dressurturnier Mitte Mai in München-Riem. Im Grand Prix*** wurde sie mit 70,304 Prozent Zweite. Zuvor hatte sie den Grand Prix Special*** mit 70,638 Prozent gewonnen.

Theresa-Sophie Bresch und Torben Jacobs siegten in Belgien

Rottenburg/Neckarsulm/Neudenu/Köln. Beim internationalen Voltigierturnier CVI im belgischen Moorseele gewannen die Doppeltoltigierer Theresa-Sophie Bresch aus Rottenburg und Torben Jacobs aus Köln den Pas-de Deux ***. Die in Heidelberg studierende Sportlerin und ihr Partner aus Köln starten für den Voltigierverein Köln. Sie hatten im März schon das Weltcup-Finale in Dortmund gewonnen. Ihr Pferd *Holiday on Ice* wurde von Longenführerin Alexandra Knauf geleitet. Das Turnier in Moorseele war eine wichtige Station auf dem Weg zu den Weltreiterspielen im September in Tryon. Rang zwei ging an die Schweiz. Dritte wurden die Baden-Württembergerinnen Stefanie Hägele aus Neckarsulm und Kim Stahl aus Neudenu.

Mannheim – Blick zurück: Erfolge für Reiter aus dem Lande

Mannheim. Soweit sich das aus der Fülle der Ergebnisse herauslesen lässt, gab es für Reiter aus dem Lande beim Mannheimer Maimarkt-Turnier auch 2018 respektable Ergebnisse. Hier ein Überblick ohne Anspruch auf Vollständigkeit:

Günter Schmaus aus Hauerz hatte beim Mannheimer Maimarkt-Turnier einige schöne Erfolge. Im Springen CSI Amateure holte er mit *Gangster de Longchamps* den Sieg. Er gewann ein weiteres Springen in Klasse M** mit *Contina G*. Ein Punktesspringen CSI Amateure beendete er mit *Gangster de Longchamps* auf Platz zwei. Der siebte Platz mit *Contina G* kam beim Springen Klasse S* für den Oberschwaben heraus.

Pia Reich aus Eimeldingen gewann ein Springen Klasse S** im Rahmen des U25 Springpokals mit *Cachacco Blue*. Marisa Braig aus Baienfurt wurde in dem Springen mit *Pablito van Erpekom* Dritte.

Der Mannheimer Armin Schäfer jr. wurde in einem internationalen Springen Klasse S*** mit *Noelle Zweiter* vor Alexander Schill, Neuried, mit *Cardea*. Schäfer siegte zudem mit *Lux La Loi* in einem Springen für junge Pferde. Hans-Dieter Dreher aus Eimeldingen wurde hier mit *Arko Junior Pms* Vierter. Dreher gewann mit *Nadal Z* zudem ein Springen Klasse S***. Mit diesem Pferd wurde er in einem weiteren Springen Fünfter. Im Finale für junge Pferde sicherte sich Dreher mit *Arko Junior Pms* Platz fünf. Im Großen Preis – Die Badenia – sicherte sich Dreher mit *Berlinda* Platz fünf.

Timo Beck aus Kehl kam im S***-Springen um den Berrang Preis mit seinem Pferd *Cento du Rouet* auf Platz drei.

Alina Rosenberg aus Konstanz gewann mit ihrem Pferd *Nea's Daboun* eine Dressur für Reiter mit Handicap Grade II. Ihr Ergebnis lag bei 679 Punkten. In einer weiteren Drei-Sterne-Prüfung wurde sie mit 703 Punkten Zweite. In der Musik-Kür kam sie mit 66,333 Prozent auf Platz drei.

Eva Terpeluk wurde baden-württembergische Meisterin 2018 der Vielseitigkeit

Marbach/Allmendingen/Ilfeld/Vaihingen. Die internationale Marbacher Vielseitigkeit bot den Reitern aus dem Lande die Chance, um die Landesmeisterschaft 2018 zu reiten. Zwei internationale Ein-Stern-Prüfungen waren dafür ausgeschrieben. Landesmeisterin wurde Eva Terpeluk aus Allmendingen mit ihrer neun Jahre alten Trakehner Stute *Uni's Black Pearl*. Die beiden kamen nach der Dressur mit 29,9 Punkten fehlerfrei aus dem Gelände und dem Springen in Gesamtwertung der CCI*-Prüfung auf Platz drei. Damit war ihr der Landestitel sicher. Vize-Meister wurde Felix Etzel aus Warendorf der für den Reitverein Ilfeld startet mit der siebenjährigen Stute *Stalliwa T* mit 32,0 Punkten. Auch er blieb im Gelände und im Springen fehlerfrei. Die Bronze-Medaille sicherte sich Thomas Bangert aus Vaihingen auf der elfjährigen Hannoveraner Fuchsstute *Escapada* mit 34,4 Punkten und fehlerfreiem Gelände und Parcours.

Landesmeister der Junioren und Jungen Reiter stehen fest

Konstanz/Neuhausen/Brenntenhau/Nürtingen/Trochtelfingen. Im Rahmen des internationalen Vielseitigkeitsturniers auf dem Weiherhof bei Radolfzell ging es auch um die Landesmeisterschaft der Junioren und Jungen Reiter. Bei den Junioren sicherte sich Chayenne Peters aus Konstanz auf *Brer Rabbit* den Titel und die Goldmedaille. Silber ging an Leni Lehnard aus Neuhausen/Fildern auf *Farthino*. Bei den Jungen Reitern errang Lea Ruff aus Brenntenhau auf *Connary* die Goldmedaille. Silber gab es für Louis Oelkrug aus Nürtingen auf *Kinsky* und Bronze ging an Nele Mader aus Trochtelfingen auf *Winnimay*.

Marschall und Brünz erfolgreich in München

Heiligkreuztal/Waldachtal. Springreiter Marcel Marschall aus Heiligkreuztal hat bei der Pferd International in München die zweitwichtigste Prüfung gewonnen. Der 27-Jährige entschied das mit 24.700 Euro ausgeschriebene Championat für sich. Auf seinem Wallach *Cassius van de Smis* setzte er sich in der Siegrunde mit dem schnellsten fehlerfreien Ritt durch. Dritter wurde Andreas Brünz aus Waldachtal auf *Balam*.

Michael Jung: In Lexington Zweiter, Zehnter in Badminton, Siege in Wiesbaden

Horb. Einmal mehr war Michael Jung dicht dran an einem Rekord. Vor dem abschließenden Springen der Vielseitigkeit CCI**** in Lexington/USA rangierten er und *fischerRocana FST* auf Platz eins und damit in greifbarer Nähe zu ihrem vierten Sieg in Folge in Kentucky. Ein Abwurf an Sprung vier machte dem Horber allerdings einen Strich durch die Hoffnung. Jung wurde mit 31,5 Minuspunkten Zweiter. Als Sieger ging der Brite Oliver Townend mit *Cooley Master Class* vom Platz (28,7). Damit verlor Jung auch um einen einzigen Punkt seinen Weltranglisten Platz eins an den Briten. Im Gelände war die Stute nach Michael Jungs Worten wahnsinnig gut drauf. Sie meisterte auch eine kritische Situation am dritten Wasser. Der dritte Platz ging an die Amerikanerin Marilyn Little mit *RF Scandalous* (32,8).

Der Sprung über den großen Teich machte Michael Jung kurz nach Lexington zurück und landete in Badminton, wo er beim CCI**** noch einmal mit seinem treuen Württemberger *Stan the Man* xx-Sohn *Sam* an den Start ging. Das 18 Jahre alte Pferd zeigte sich in bester Verfassung und lieferte nach einer sehr guten Dressur Platz acht ab (24,7 Minuspunkte). Aus dem bekanntlich schweren Gelände kam das Paar bis auf sechs Zeitstrafpunkte „sauber“ zurück. Und das war auch Spitze, denn keiner der Teilnehmer hielt die „erlaubte Zeit“ ein. 20 Reiter gaben sogar auf oder schieden aus. Vor dem abschließenden Springen stand Jung auf Platz vier. Weniger als ein Springfehler trennte ihn vom Treppchen. Doch abgerechnet wird am Schluss: *Sam* holte zwei Stangen herunter. Am Ende hatte Jung also 38,7 Minuspunkte auf dem Konto, was dann schließlich Platz zehn bedeutete.

Beim Pfingstturnier in Wiesbaden waren Jungs Pferde ebenfalls gut in Form: Bei elf Starts gab es neun Schleifen, darunter vier Siege mit *Corazón*, *Sportmann S* (2x) und *fischerChelsea*. *fischerSolution* zeigte im Großen Preis über 1.60 m ihre Qualität und trug ihren Reiter im Stechen auf Platz sechs.

Anika Ott und Niels Carstensen Zweite auf internationalem Parkett

Wilhelmsdorf/Leipheim. Beim internationalen Jugend-Springturnier Ende April 2018 im tschechischen Zduchovice gewann das deutsche Team im Nationenpreis Children hinter dem

Gastgeberland Platz zwei vor dem Team aus Polen. Mit zum Erfolg beigetragen hat auch Anika Ott aus Wilhelmsdorf mit *Quattro's Donna*.

Im Nationenpreis der Junioren war die Reihenfolge der Nationen am Ende so wie bei den Children. Das deutsche Team errang den zweiten Platz vor Polen und hinter Tschechien. Mit im Team war auch Niels Carstensen aus Leipheim mit *Sandro Gold*.

Reining: Deutsche Reiter dominieren Qualifikations-Prüfungen in Mooslargue

Bitz/Göppingen. Im Rahmen des Westernreiter-Turniers im französischen Mooslargue wurden für die Reiner im Senioren-Bereich zwei Qualifikations-Prüfungen für die bevorstehenden FEI-Weltreiterspiele in Tryon (USA, 11. – 23. September 2018) ausgetragen. Außerdem waren für den Reiternachwuchs Qualifikationen für die FEI-Europameisterschaften in Lyon (31. Oktober – 4. November 2018) ausgeschrieben. Bei den Senioren setzten die deutschen Teilnehmer die Akzente. Julia Schumacher aus Bitz gewann im Sattel ihres Champions-Pferdes *Cœurs Little Tyke* mit 149½ Punkten. Bundestrainer Nico Hörmann lobte die Reiterin: „Deine Vorstellung war Weltklasse.“ Auch die weiteren Plätze gingen an deutsche Reiner. Rang drei gewann Grischa Ludwig aus Bitz (147½) auf *Ruf Lil Diamond*. Der Bundestrainer war auch von den Junioren angetan: „Gute Qualität habe ich bei den Junioren gesehen. Alle Teilnehmer haben gute Läufe gezeigt. Obendrein hat Georgia Wilk aus Göppingen beide Qualifikationen gewonnen.“

Westernreiter: Julia Schumacher gewann Qualifikation

Bitz. Ende gut, alles gut. Die Auftakt-Veranstaltung auf dem Schwantelhof bei Ludwig Quarter Horses in Bitz war ein Erfolg für sich. Die LQH-Gutsbesitzer Grischa Ludwig und Sylvia Maile waren mit der Resonanz des Turniers sehr zufrieden. In den Qualifikations-Prüfungen zu den Baden-Württembergischen Titelkämpfen gaben sich die im Vorfeld gehandelten Favoriten keine Blöße. Die EM-Teilnehmerin von 2017, Julia Schumacher aus Bitz, sattelte *Shine N Step*. Ihr Lauf wurde mit 72,5 Punkten bewertet. Damit verwies die 32-jährige Trainerin Niklas Ludwig, der im Sattel von *Nicsrein* saß (71,5), auf Platz zwei.

Bei den Non Pros hatte Katrin Maute aus Balingen auf *Ima Genius Two* mit einer 70,5 die Nase vorn. Platz zwei belegte Raphael Herzog aus Mahlstetten (70) mit *Snappers Leo*. Manuela Gast aus Ehningen erhielt 69,5 Punkte und wurde mit *Bueno Chicolino* Dritte.

Weitere Ergebnisse:

Open: (BC) Regio BaWü Qualifikation: 1. Julia Schumacher, Bitz mit *Shine N Step*, 2. Niklas Ludwig, Bitz, mit *Nicsrein*. 4. Platz punktgleich Simon Bilger, Rottweil, mit *Wimpy Crashed Ice*, und Simon Bilger, Rottweil, mit *Eltachocolatesoldier*.

Non Pro: Intermediate 1. Kim-Leonie Kiechle, Jettingen, mit *Smoke of Guntini*, 3. Sylvia Maile, Bitz, mit *LQ Honey*, 4. Vanessa Engel, Hauenstein, mit *Big Time Business*.

Marcel Wolf behauptet sich im internationalen Feld

Gailingen. Beim internationalen Springturnier Anfang Mai im italienischen Busto Arsizio startete Marcel Wolf aus Gailingen mit seinem Pferd *Hunter C* im Großen Preis und kam dabei gegen die Schweizer Spitzenreiter Steve Guerdat und Martin Fuchs auf den dritten Platz.

IM STENOGRAMM

Drei aus dem Lande reisen zum Preis der Besten

Wimsheim/Boll/Böblingen. Premiere beim „Preis der Besten“: Erstmals ermitteln auch in der Dressur die U14-Reiter ihren Sieger in Warendorf und werden für einen möglichen Start bei der Europameisterschaft gesichtet. In einem bundesweit ausgeschriebenen Lehrgang am Bundesleistungszentrum wurden die in Frage kommenden Kandidaten ausgewählt. Aus Baden-Württemberg sind drei Reiter für die 15 Plätze ausgewählt worden: Alina Hahn aus Wimsheim mit *Riana*, Antonia Müller aus Boll mit *Wilandra* und Lisa Steisslinger aus Böblingen mit *Havanna Negra*.

Neu im Landeskader: drei junge Reiterinnen erfüllten die Kriterien

Göppingen/Reutlingen/Schonach. Wie der Pferdesportverband Baden-Württemberg mitteilte, stehen drei weitere junge Reiterinnen dem Landeskader der Dressur-Junioren zur Verfügung. Sie erfüllten die Kriterien und wurden deshalb „nachberufen“. Die drei Reiterinnen sind Nina Hermle aus Göppingen, Annika-Berenike Dörr aus Reutlingen und Josephine Burger aus Schonach.

NACHRICHTEN AUS DEM LANDESVERBAND

Vereinsuchmaschine für Baden-Württembergs Reitervereine

Kornwestheim. Landesgeschäftsführerin Miriam Abel nimmt anlässlich der neuen Datenschutzrichtlinien bezüglich der Vereinssuchmaschine Reitvereine Baden-Württemberg wie folgt Stellung: „Mit der neuen Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) wird das Datenschutzniveau innerhalb der gesamten EU auf einen einheitlich hohen Standard gesetzt und mehr Transparenz bezüglich der Nutzung und sicheren Aufbewahrung von personenbezogenen Daten geschaffen. Damit wir auch weiterhin Pferdesportlern und Interessierten die Kontaktaufnahme zu Vereinen ermöglichen können, benötigt der Pferdesportverband von Vereinen, die in die Vereinssuchmaschine aufgenommen werden wollen, das Einverständnis zur Nutzung der Daten. Sofern die Vereine in die Vereinssuchmaschine aufgenommen werden wollen, bitten wir darum, das Formular zur Aufnahme in die Vereinssuchmaschine ausgefüllt und unterschrieben an den Pferdesportverband zurückzuschicken.“

Das Formular ist herunterzuladen unter:

www.pferdesport-bw.de/newsleser/items/vereinssuchmaschine.html oder www.pferdesport-bw.de

Fahrsicherheitstage für routinierte Fahrer Ü 65

Laichingen/Schriesheim. Eine Initiative der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) und des Pferdesportverbandes Baden-Württemberg soll allen Gespannfahrern, die über 65 Jahre alt sind, kein Fahrabzeichen besitzen aber schon lange mit einem Pferdegespann fahren, die Möglichkeit gegeben werden, an einer kurzen Ausbildungsmaßnahme teilzunehmen und so einen Befähigungsnachweis zu erwerben. Die Übergangsfrist endet am 31.12.2018. Die Teilnehmer sollten über ein eigenes Gespann verfügen und bereits langjährige Erfahrung im Gespannfahren mitbringen. Die Fahrsicherheitstage für routinierte Fahrer Ü 65 finden statt auf der Anlage von Rossnatour, Christel Erz, Wannengeweg 10, 89150 Laichingen am 27. September oder am 11. Oktober auf der Anlage Fahrstall Peter Grüber, Werner-von-Siemens-Straße 3, 89198 Schriesheim, am 30. September 2018, jeweils von 9 Uhr bis zirka 17.30 Uhr einschließlich einer Mittagspause.

Die Sicherheitsschulung umfasst eine theoretische und eine praktische Station, die von einem Trainer und einem Richter durchgeführt wird. Nach dem Bestehen des Vorfahrens und einem Abschlussgespräch können die Teilnehmer den Kutschenführerschein A-Privatpersonen ausgehändigt bekommen.

Teilnahme-Informationen: Teilnehmen können alle Fahrer Ü 65 ohne Fahrabzeichen, pro Schulung max. 10 Teilnehmer. Anmeldung per Post oder eMail bis zum 1. September. Teilnehmerkosten 90 Euro inkl. Gespann, Tagungsgetränke und Kaffee. Mittagessen zum Selbstkostenpreis.

Den Betrag bitte überweisen auf das Konto: Pferdesportverband Baden-Württemberg, DE 22 6005 0101 0002 0309 37, BIC SOLADEST600. Stichwort "Fahrsicherheitstag Ü 65". Weitere Infos auf der Homepage des Pferdesportverbandes Baden-Württemberg unter www.pferdesport-bw.de oder bei Petra Rometsch, eMail: rometsch@pferdesport-bw.de.

Pferdebespannte Fahrzeuge: Richtlinie überarbeitet

Warendorf. Die „Richtlinie zum Bau und Betrieb pferdebespannter Fahrzeuge“ ist ab sofort in einer überarbeiteten Neuauflage erhältlich. Die von der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) in Zusammenarbeit mit den technischen Überwachungsorganisationen TÜV und DEKRA erstellte und herausgegebene Richtlinie enthält alle für den Bau und Betrieb von Kutschen wichtigen Anforderungen unter besonderer Berücksichtigung der Straßenverkehrs-Zulassungs-Ordnung (StVZO). In ihrer Neuauflage wurde die Richtlinie an die aktuelle Rechtslage und den neuesten Stand der Technik angepasst! Dabei wurden unter anderem die Themenfelder "Beleuchtung von Pferdegespannen", "Material und notwendige Ausrüstung" sowie "Checklisten zum sicheren Fahren" aktualisiert. Die überarbeitete Neuauflage 2018 ist ab sofort gültig. Die Richtlinie ist als Broschüre im DIN A5-Format auf 49 Seiten im FN-Shop erhältlich. Sie kostet 3 Euro als Download bzw. 5 Euro als Broschüre.

GWP-Förderpreis 2018 verliehen

Nürtingen (fn-press/GWP). Den Jahrestagungen der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) ist auch in diesem Jahr die Verleihung des GWP-Förderpreises vorausgegangen. Die *Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft um das Pferd* prämiiert dabei die besten Abschlussarbeiten, die an deutschen Hochschulen zum Thema Pferd geschrieben werden. Die Jury bildeten Hendrik Fiegel aus Starnberg, Dr. Julia Mack aus Ohlstadt und Prof. Dr. Cornelius Jongeling aus Mettingen.

Ein Preis ging auch an die Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen. Hier wurden in der Kategorie Bachelorarbeiten alle Arbeiten an der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen geschrieben und prämiert. Thema der Siegerarbeit war eine Analyse von „*Dienstleistungsangebot und Preisgestaltung in Pensions- und Schulpferdebetrieben unter Berücksichtigung des Arbeitszeitbedarfs*“. Die Arbeit stammt von Angela Koberstädt aus Stuttgart. Ein sehr aktuelles Thema aus dem Vielseitigkeitssport griff Silvia Gumbold, Neu-Ulm, auf. Sie untersuchte das Abwurfverhalten von Hinderniselementen bei „abwerfbaren“ Gelände Hindernissen in der Vielseitigkeit nach dem „Klengel-System“. Ziel ist es, die Vielseitigkeitsprüfungen durch veränderte Hinderniskonstruktionen sicherer zu machen.

Ebenfalls anspruchsvoll war die Bachelorarbeit von Nora Weiher aus Puderbach, Rheinland-Pfalz, die sich ganz dem Islandpferd verschrieben hat. Dazu passend kurz und bündig das Thema ihrer Arbeit: „*Leistungsdiagnostik bei Islandpferden*“. Neben einer Onlineumfrage wurde mit siebzehn Turnier-Islandpferden ein Stufenbelastungstest zur Analyse der Ausdauerleistungsfähigkeit

durchgeführt und dabei Laufgeschwindigkeit, Herzfrequenz und Blutlaktatkonzentration der Pferde untersucht.

Unterstützt wurde der GWP-Förderpreis 2018 von der Deutschen Reiterlichen Vereinigung, dem FN-Verlag sowie den Firmen R+V/VTV-Versicherung, Derby Spezialfutter und HIT Aktivstall. Dadurch war es auch in diesem Jahr möglich, dass die Preisträger Geldprämien bis zu fünfhundert Euro, wertvolle Buchpräsentate sowie Eintrittskarten zu den Bundeschampionaten erhalten konnten. Insgesamt wurden siebzehn Arbeiten eingereicht, die von sieben verschiedenen Hochschulstandorten stammten und die durchweg an ihren Universitäten gut bis sehr gut bewertet worden waren.

Mach Dein Pferd cool - Pferde auf Extremsituationen vorbereiten

mit Polizeihauptkommissar Sven Staudenmaier, Leiter Polizeireiterstaffel Stuttgart

Mittwoch, 20. Juni 2018, Polizeireiterstaffel Stuttgart in Ostfildern

Beginn: 14.00 Uhr

Kostenlos für PM

Stuttgart. Lautes Dröhnen...viele Schreie...! Aber die Pferde der Polizeireiterstaffel mit Dienstsitz in Stuttgart lassen sich nicht aus der Ruhe bringen. Ob bei Fußballspielen oder Demonstrationen: Die Pferde zeigen sich stets gelassen und gehorsam. Wie man Pferde auf diese ungewöhnlichen Situationen oder auf Ritte im Gelände und Straßenverkehr vorbereitet, wird in verschiedenen Phasen der Ausbildung mit unterschiedlich erfahrenen Pferden von Reitern der Polizeireiterstaffel, unter der Leitung von Polizeihauptkommissar Sven Staudenmaier demonstriert. Viele Ausbildungshinweise können auch für interessierte Teilnehmer im alltäglichen Umgang mit ihren Pferden sehr aufschlussreich sein. Die Veranstaltung beginnt mit einem Vortrag über Organisation, Aufgabenbereiche und Ausbildung der Reiterstaffel und endet mit den praktischen Demonstrationen. Im Anschluss haben die Teilnehmer die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Die Teilnahme ist kostenlos, bedarf aber der vorherigen Anmeldung. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen begrenzt. Anmeldungen werden entsprechend der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt. Teilnahme anderer Personen nur auf Empfehlung der Polizeireiterstaffel möglich. Anmeldung: <https://www.pferd-aktuell.de/seminare>, Telefon 02581/6362-247 oder seminare@fn-dokr.de.

Aktion Pack an! Mach mit! Baden-Württemberger Vereine wurden belohnt:

Warendorf (fn-press). Auch im fünften Jahr erfreut sich die von den Persönlichen Mitgliedern der FN unterstützte und von Leuchtenhersteller NORKA präsentierte Aktion „Pack an! Mach mit! Deutschlands Reitvereine verschönern sich“ großer Beliebtheit. Mehr als 220 Reitvereine haben sich beworben, 100 von ihnen wurden ausgewählt und erhalten einen Zuschuss von 500 Euro für Pflege- und Instandhaltungs-Maßnahmen zur Verschönerung ihrer Anlage. Aus Baden

Württemberg kamen folgende Vereine in den Genuss der Förderung: RC Altenheim e.V., RFV Bottwartal e.V., RG Gaggenau-Winkel e.V., RFV Gengenbach e.V., RFV Herberlingen e.V., Reiterverein Karlsruhe e.V., RV Lorch e.V., Jugendreiterhof Mannheim-Käfertal e.V., RV Sindelfingen e.V., RC Tauberbischofsheim e.V., RFV Ulm-Wiblingen e.V. und RFV Wiesloch e.V.

NACHRICHTEN AUS MARBACH

St. GEORG: TAG DES WISSENS

30. Juni 2018

Marbach. Zum „Tag des Wissens“ lädt das Fachmagazin St. GEORG ins Haupt- und Landgestüt Marbach ein: Informieren, Ausprobieren, Diskutieren lautet das Motto. Am 30. Juni 2018 wird das Haupt- und Landgestüt Marbach zum Schauplatz des ersten „Tags des Wissens“, einer Veranstaltung von St. GEORG in Kooperation mit Heel Vet und MeinPferd. Diese besondere Veranstaltung trägt dazu bei, dass von 10 bis 18 Uhr auf dem geschichtsträchtigen Gestüt Reiter und Pferdebegeisterte aus ganz Deutschland zusammenkommen und dank zahlreicher Größen des Pferdesports zu Besserwissern werden.

Vielseitiges Programm auf dem Haupt- und Landgestüt

Die Besucher erwartet dort ein vielseitiges Angebot rund ums Thema Pferd. Neben zahlreichen Informationsständen, einem Fotoworkshop und Fahrtrainings gibt es zwischen 11 und 17 Uhr diverse Workshops mit großen Namen des Pferdesports, unter anderem:

- Anabel und Klaus Balkenhol: Warum ohne die Skala der Ausbildung nichts geht, egal ob im Freizeit- oder Spitzensport.
- Anja Beran: Klassisches Reiten funktioniert mit jeder Rasse!
- Stefan Stammer: Der neue Blick auf die Bewegungszentren des Pferdes.
- Dr. Annette Wyrwoll: Safety first! Tipps zur Sicherheit – „Fall-Beispiele“ der besonderen Art.
- Ita Gräf und Stefan Schneider: Dressur trifft auf Working Equitation – so befruchtend kann der Blick über den Tellerrand sein.

Ein besonderes Highlight am „Tag des Wissens“ stellt die Gesundheit der Vierbeiner in den Fokus: Von 12.30 bis 14.00 Uhr diskutieren renommierte Pferdespezialisten beim Heel Vet-Expertentalk in der historischen Reithalle des Gestüts über das Thema „Lahmheiten ganzheitlich behandeln“. Die Experten, darunter die beiden Tierärztinnen Dr. Anette Wyrwoll und Anke Domberg, werden Ursachen und Therapiemöglichkeiten von Lahmheiten beim Pferd diskutieren und die Problematik aus unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchten. Im Anschluss an die von Jan Tönjes, Chefredakteur von St. GEORG, moderierte Diskussion stehen die Spezialisten für Fragen zur Verfügung.

Weitere Informationen zur Veranstaltung gibt es unter www.st-georg.de/tag-deswissens/. Für Fragen steht die Ammersee Communication GmbH gerne unter der Telefonnummer 089-71 67 231-12 zur Verfügung.

Marbacher Hoffnungen und Pläne: EM 2023

Marbach/Stuttgart. „Marbach hat sich zu einem Hotspot der internationalen Vielseitigkeit entwickelt“, sagte Friedlinde Gurr-Hirsch, Staatssekretärin in Baden-Württembergs Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz. „Wir wären bereit, die Europameisterschaften 2023

auszurichten. Zumindest werden wir seitens der Politik darüber nachdenken, ob wir das wollen und können“, erklärte die CDU-Politikerin beim traditionellen Empfang am Rande der Internationalen Vielseitigkeit im Mai 2018, und fügte hinzu: „Das wäre eine wunderbare Möglichkeit, das Land entsprechend zu positionieren. Die Vielseitigkeit ist ein faszinierender Sport, der zeigt, dass Mensch, Tier und Natur eine Einheit bilden. In ganz Deutschland ist er hier im Biosphärengebiet mit dessen einzigartiger Biodiversität am besten aufgehoben“.

Zuvor hatte Landoberstallmeisterin Dr. Astrid von Velsen-Zerweck, Leiterin des baden-württembergischen Haupt- und Landgestüts, hochrangige Gäste aus Politik und Wissenschaft begrüßen können. Nicht nur Friedlinde Gurr-Hirsch, die sie als „Freundin und Förderin des Gestüts“ willkommen hieß. Auch Klaus Tappeser, Regierungspräsident des Regierungsbezirks Tübingen und bis 2016 ehrenamtlicher Präsident des Württembergischen Landessportbunds, gehörte mit seiner Frau zu den gerne gesehenen Besuchern. Er komme „immer wieder, um den Sport und die Landschaft zu genießen“, betonte die Landoberstallmeisterin die Verbundenheit des Regierungspräsidenten mit Marbach. Auch den Bundestagsabgeordneten des Landkreises Reutlingen, Michael Donth, begrüßte sie ebenso herzlich wie Dr. Hans Ableiter, Leiter des Referats Tierhaltung und Tierzucht im Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, sowie Prof. Dr. Dirk Winter von der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen, Leiter des dortigen Studiengangs Pferdewirtschaft. „Sensationell“ nannte die Gestütsleiterin das Team um die Turnierleiter Wolfgang Leiss und Gerd Haiber sowie die durch den Vorsitzenden Dieter Aldinger vertretene Veranstalterin des Turniers, die Interessengemeinschaft der Vielseitigkeitsreiter in Baden-Württemberg. Bei solchen Partnern können sie getrost kommen – die Europameisterschaften der Vielseitigkeitsreiter in fünf Jahren. hul

PFERDEZUCHT

Lisa Müller mit Birkhof's Dave FBW in Mannheim erfolgreich

München. Mit dem Baden-Württemberger Pferd *Birkhof's Dave FBW* war die Münchnerin Lisa Müller zweimal erfolgreich: Die international ausgeschriebene Dressur Grand Prix de Dressage beendete sie mit 67,609 Prozent. Im Grand Prix Special wurde sie mit 68,596 Prozent Sechste.

Erfolg für FBW Daktari

Aicha vorm Wald. Beim internationalen Dressurturnier Ende April. Anfang Mai in Mannheim zeigte sich *FBW Daktari* einmal mehr in bester Form. Unter seiner Reiterin Lisa-Marie Klössinger aus Aicha vorm Wald gewann er den Grand Prix U25 mit 74,179 Prozent.

MAUT für Pferdetransporter

Mautpflicht für LKW ab 1. Juli auch auf Bundesstraßen

Warendorf. Seit 2005 herrscht auf bundesdeutschen Autobahnen die Mautpflicht für Lkw. Ab 1. Juli 2018 wird das Mautsystem auf Bundesstraßen ausgeweitet. Betroffen davon sind auch die meisten Pferdetransporter. Darüber hinaus wurden Möglichkeiten zur Mautbefreiung in den vergangenen Jahren weiter eingeschränkt.

Geregelt wird die Mautpflicht im Bundesfernstraßenmautgesetz (BFStrMG). Betroffen sind Lkw ab einem zulässigen Gesamtgewicht von 7,5 Tonnen. Die jüngste Gesetzesänderung vom März 2017 brachte zudem die Streichung des Ausschließlichkeitsmerkmals, das in vielen Fällen eine Ausnahmeregelung bei Pferdetransportern ermöglichte.

Die Neufassung 2017 (ohne „ausschließlich“) führt dazu, dass ein Wohnabteil mindestens 50 Prozent der Nutzfläche des LKW ausmachen muss, um glaubhaft zu machen, dass es nicht vorrangig um Gütertransport geht. „Sollte das der Fall sein, ist es am einfachsten, sich bei Toll Collect als nicht-mautpflichtig registrieren zu lassen. Dann fährt man relativ rechtssicher“, erklärt Constanze Winter, Justitiarin der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN). Wer es dagegen darauf ankommen lässt, riskiert empfindliche Bußgelder. Schlechte Nachrichten auch für Fahrsportler: Kann das Wohnabteil so umgestaltet werden, dass dort eine Kutsche transportiert werden kann, löst das die Mautpflicht aus.

Im Übrigen sind auch Pferdetransporter mit über 50 Prozent Wohnabteil nur dann mautbefreit, wenn es sich um Leerfahrten oder die unentgeltliche, nicht-geschäftliche Beförderung von Pferden durch Privatpersonen für eigene Zwecke z.B. im Rahmen der Ausübung des Turniersports handelt. Denn generell gilt, dass „alle Kraftfahrzeuge oder Fahrzeugkombinationen, die im Güterkraftverkehr eingesetzt werden“ mautpflichtig sind. Da Pferde im Sinne des Gesetzes Güter sind, betrifft das zum Beispiel Pferdespediteure, die auf fremde Rechnung Pferde transportieren, aber auch Profireiter, die mit ihren Berittpferden zum Turnier fahren.

fn-press

REZENSIONS-TIPPS

Multimedial ist nicht neu aber im Pferdesport immer beliebter

Warendorf. Der FN-Verlag versteht sich seit vielen Jahren als Fachverlag für die Ausbildung im Pferdesport. Dabei nutzt er die vielfältigen Möglichkeiten, Unterrichts- und Schulungsinhalte digital zu präsentieren. Das Angebot des Verlages ist auf diesem Wege so umfangreich geworden, dass es einen Großteil der Verlagsarbeit einnimmt. Aktuell sind zwei Themen digital auf DVD-Rom aufbereitet worden, die von Bedeutung sind.

I. Pferdebeurteilung – Ein multimediales Lern- und Lehrprogramm

Die Inhalte dieser DVD-Rom dienen verschiedenen Interessensgruppen: Einmal gilt es, die Richter bei Zuchtveranstaltungen und Turnieren mit aktuellen Informationen zu bedienen. Sie stehen an „vorderster Front“ und müssen Bewertungen und Benotungen finden, formulieren und vertreten. Das ist eine sehr verantwortungsvolle Aufgabe, die vom Publikum, auch und gerade vom Fachpublikum immer besonders verfolgt wird. Andererseits bieten die Lehrinhalte viele Details, die für Züchter, Ausbilder und Auszubildende von Bedeutung sind. Selbst für Sachverständige gibt es hier überzeugende Darstellungen. Die dargebotenen Inhalte beziehen sich auf das „Exterieur“ von Pferden und die „Pferdebeurteilung“, auf die „Gangarten“, die „Identifizierung“ von Pferden. Das Thema „Tierzucht“ gehört genauso dazu wie die Lernhilfen zum Thema „Vorstellung von Pferden“. Alle Beiträge sind auf zahlreiche Grafiken gestützt. Fotos verdeutlichen und fachliche Kommentare erklären. Dazu kommen Videosequenzen, die die Theorie bildlich unterlegen. Die Lernangebote dieser DVD gliedern sich in drei Stufen: Lehrgang, Übung und Test. Auf diese Weise können sich die Nutzer einerseits selbst schulen, andererseits bieten die drei Stufen methodisch und didaktisch aufbereitete Handreichungen für Ausbilder. Ergänzt wird die Scheibe durch ein Glossar sowie eine Volltextsuche. Ein besonderer Service der FN ist die „Doppelsprachigkeit“, d.h. alle Lehrinhalte sind auch in englischer Sprache verfasst.

Die DVD-Rom ist erschienen im FN-Verlag Warendorf unter ISBN 978-3-88542-854-1 und kostet 49,90 Euro.

II. Ausbildung am Boden 2 - Gymnastizierende & koordinationsfördernde Lektionen

Die Bodenarbeit mit Pferden erfreut sich seit Jahren einer stetig steigenden Beliebtheit. Da hat sich also die Erkenntnis Bahn gebrochen, dass Reiten und Ausbildung sehr wohl vom Boden aus beginnen kann, darf und sollte. Gerade junge Pferde lassen sich dabei auf ihre künftigen Aufgaben vor vorbereiten, damit sie dann unter dem Sattel das bisher Gelernte leichter umsetzen können. Außerdem gilt Bodenarbeit als ausgesprochen vertrauensbildend. Was das Pferd an der Hand seines Ausbilders lernt, macht es zu einem vertrauensvollen Partner, wenn der Mensch bereit ist, sich auf diese durchaus zeitintensive Variante der Ausbildung einzulassen. Der alte Grundsatz im Pferdesport wird bei der Bodenarbeit einmal mehr deutlich: Wer sich Zeit nimmt mit der

Grundlagenausbildung und Bodenarbeit investiert in die Zeit der Ausbildung unter dem Sattel. Vieles fällt dem Pferd leichter und das Zutrauen zwischen Reiter und Pferd wird letztlich gefestigt. Es gibt Ausbilder, die sich bei jungen Pferden ausschließlich der Bodenarbeit widmen. Sie setzen sich erst nach einem gewissen Ausbildungsstand in den Sattel. Nichts ist es also mit dem „Hauruckverfahren“, vielmehr ist Bodenarbeit auch ein Teil angewandten Tierschutzes. Junge Pferde müssen erst ihre Balance finden, ihren Körper und ihre Bewegungen koordinieren lernen. Dann hat es der Reiter leichter, sein Pferd unter dem Sattel weiterzubilden. Denn auch dann kommt auf das Pferd eine neue Herausforderung zu, weil es ja nicht nur sich selbst in Balance bringen sondern auch den Reiter beschwerdefrei tragen soll.

Dr. Claudia Münch hat eine Form der Bodenarbeit entwickelt, die immer mehr Anhänger findet. Mit ihrer zweiten DVD erweitert sie ihre Hinweise um die Verbesserung der Koordinationsfähigkeit des Pferdes in allen Belangen, wohl wissend, dass Pferde nur in zeitlicher Begrenzung lernfähig sind. Das heißt also, täglich „kleine Happen“, die sich allmählich zu einem Ganzen formen lassen. Kleine Schritte bringen große Fortschritte, vorausgesetzt, Ausbilder lassen sich Zeit. Die Ideen und Anregungen von Dr. Claudia Münch dienen nicht nur dem Reiter mit Turnierambitionen. Vielmehr profitieren die Freizeitreiter, weil sich diese ja mehr oder weniger turnierfern bewegen. Sie wollen sich aber auf die Zuverlässigkeit und Geschicklichkeit ihrer Pferde verlassen, gerade dann, wenn sich die Pferdefreunde im Freizeitsport tummeln, wo sie sich bei Orientierungsritten und Geschicklichkeitsturnieren auf ihre Pferde verlassen wollen.

Die DVD „Ausbildung am Boden 2“ bietet bildliche Erklärungen „Gymnastizierender Lektionen wie Vorwärts-seitwärts-Übertreten, Schulterherein, Wendungen um Vor- und Hinterhand, Sidepass, Travers, Traversale“. Dazu kommen „Verbesserung von Balance und Koordinationsfähigkeit mit vielfältigem Stangentraining“ sowie „Aufgaben an der Pylonenreihe bis Niveau 3“. Weitere Anregungen gibt es zu „Lösenden Lektionen wie Variationen der Arbeit am langen Seil sowie vertrauensfördernde Rituale“ und „Demonstration von geführten Dressuraufgaben mit Bewertungshinweisen“. Die DVD ist erhältlich unter ISBN 978-3-88542-8565 im Fachhandel oder direkt beim Verlag und kostet 34,90 €.

Kinder ans Pferd: Mein erstes Buch vom Reitenlernen

Warendorf. „Hallo, ich bin Maxi und führe dich durch dieses Buch!“ Pony Maxi weiß natürlich alles über Kinder und ihre Liebe zu Pferden und weiß auch, wie es die Kinder mit allem Wissen versorgen muss, das diese brauchen. Die 16 Kapitel vermitteln in kindgerechter Form in der Tat viele Details rund ums Pferd auf eine so sympathische Weise, dass selbst der Rezensent das Buch lange nicht aus der Hand zu legen vermochte. Vielmehr dachte er: „Hätten die Ausbilder zu meiner Zeit, obwohl ich schon ein junger Erwachsener war, als ich mit dem Reiten begann, ein wenig von dem didaktischen Geschick besessen, das dieses Buch aufweist, hätte mir die Grundausbildung sicher besser geschmeckt!“ Und weil der Autor dieser Zeilen selbst seit Jahren mit jungen Pferdefreunden zu tun hat, freut ihn die Aufmachung des Buches ganz besonders. Beinahe liebevoll, möchte man sagen, hat sich Katrin Sendelbeck der Aufgabe hingegeben, ein kindgerechtes „Lehrbuch“ vorzulegen, mit dem sich bestimmt jedes Kind „an die Hand genommen“ fühlt. Das gesamte „Basiswissen“ wird auf eine Art und Weise vermittelt, als sei der

geschickte Ausbilder direkt dabei. Maxi, das Comic-Pferdchen, spielt dazu eine wichtige Rolle als „Vermittler“ und „Fragesteller“. Dabei ist ansonsten nichts mit „Comic-Heft“, vielmehr präsentieren sich die Inhalte vom Kapitel „Mensch und Pferd“ bis hin zu „Lösungen“ und Antworten auf Fragen und „Rätsel“ in kleinen überschaubaren Happen, die für Kinder leicht zu verdauen sind. Alles in allem ist „Mein erstes Buch vom Reitenlernen“ ein gelungenes Werk mit viel Empathie für die „Eleven“. Die Texte sind altersgerecht, fachlich korrekt und motivierend ausgestaltet. Zahlreiche Bilder und Illustrationen vertiefen die Inhalte. Die Kinder werden angehalten und angeregt, bei diversen „Aktionen“ mitzumachen, um ihre Freude am Umgang mit Pferden zu steigern. Unbedingt empfehlenswert!

Das als Ringbuch erschienene Werk von Katrin Sendelbeck – sie ist Lehrerin und Autorin speziell von Sportbüchern für Kinder – ist im FN-Verlag erschienen unter ISBN 978-3-88542-713-1, kostet 19,90 Euro und ist im Buch- und Fachhandel sowie beim Verlag zu beziehen.

TV - SERVICE PFERDESORT

Eurosport

Samstag 02. Juni, 23:00 h	Global Champions Tour 2018 in St. Tropez (FRA)
Dienstag 05. Juni, 22:30 h	Horse Excellence
Samstag 09. Juni, 22:00 h	Global Champions Tour 2018 in Cannes (FRA)
Dienstag 12. Juni, 17:45 h	Horse Excellence
Sonntag 17. Juni, 18:00 h	Global Champions Tour 2018 in Cascais (POR)
Dienstag 26. Juni, 18:00 h	Horse Excellence
Samstag 30. Juni, 20:15 h	Global Champions Tour 2018 in Monaco (MON)

Öffentlich-rechtliche Sender

03.06.2018 09:00 h ARD	Tiere bis unters Dach: Pferdestärken
04.06.2018 10:40 h Arte	360° Geo Reportage: Von Männern und Mustangs
04.06.2018 11:30 h Arte	Im Bann der Pferde: Marokko
05.06.2018 12:05 h RBB	Panda, Gorilla und Co (Przewalskipferde)
05.06.2018 20:15 h ARD-alpha	Afrikas wilder Westen: Namibias Wüstenpferde
05.06.2018 22:30 h RBB	Horse Excellence - Die Pferdesport-Highlights der Woche
05.06.2018 22:30 h RBB	Horse Excellence - Die Pferdesport-Highlights der Woche
09.06.2018 07:30 h RBB	selbstbestimmt! Leben mit Behinderung (Pferdeflüsterin und Pferdeshow)
09.06.2018 09:20 h ARD	Tiere bis unters Dach: Pferdestärken
09.06.2018 09:30 h ARD-alpha	selbstbestimmt! Leben mit Behinderung (Pferdeflüsterin und Pferdeshow)
09.06.2018 16:00 h 3sat	Reisewege: Land der edlen Pferde - Ermland und Masuren
10.06.2018 05:30 h ARD	Willi will's wissen: Wo rennen Pferde um die Wette?
12.06.2018 17:45 h RBB	Horse Excellence - Die Pferdesport-Highlights der Woche
15.06.2018 16:20 h 3sat	Irlands Küsten: Der wilden Westen (u.a. Connemara-Wildpferde)
16.06.2018 15:35 h NDR	Sportclub live: Vielseitigkeit Luhmühlen
16.06.2018 17:15 h WDR	Wer kocht das beste Landmenü (Islandpferde aus dem Sauerland)
17.06.2018 14:15 h NDR	Sportclub live: Vielseitigkeit Luhmühlen

www.ClipMyHorse.de/Vorschau 10 – 22 Uhr

07.06.2018 Deutsche Meisterschaften Springen und Dressur in Balve
08.06.2018 Deutsche Meisterschaften Springen und Dressur in Balve
09.06.2018 Deutsche Meisterschaften Springen und Dressur in Balve
10.06.2018 Deutsche Meisterschaften Springen und Dressur in Balve

SERVICE

Archiv im PRESSEDIENST

Greifen Sie auf das ARCHIV DES PRESSEDIENSTES zurück! Hier sind alle Texte seit Bestehen des PRESSEDIENSTES verfügbar. Rufen Sie an oder schicken Sie eine Mail, wenn Sie zu einem Thema Informationen suchen.

Im ARCHIV DES PRESSEDIENSTES sind die Spitzenreiter/Innen des Landes zu finden und auch jene Pferdesportler, die seit Bestehen des PRESSEDIENSTES in welcher Ausgabe auch immer aufgeführt wurden. Wenn Sie einen Überblick über den sportlichen Werdegang „Ihres“ Sportlers, „Ihrer“ Sportlerin brauchen, rufen Sie an oder schreiben Sie eine Mail.

Wir helfen gerne.

IMPRESSUM

PRESSEDIENST

Herausgeber:

Pferdesportverband Baden-Württemberg e.V.; 70806 Kornwestheim, Murrstraße 1/2,
T: 07154-83280 F: -832829, E-Mail: info@pferdesport-bw.de www.pferdesport-bw.de

Redaktion:

Martin Stellberger, Mühlbachweg 33, 88250 Weingarten,
T: 0751-59353 martin@stellberger.de www.Stellberger.de

Erscheinungsweise: monatlich zum 1. d. M. Der PRESSEDIENST veröffentlicht ausschließlich Texte, die im Zusammenhang mit dem Pferdesport stehen, Schwerpunkt Baden-Württemberg. Die Redaktion behält sich Kürzungen zugesandter Beiträge vor.

Datenschutzerklärung

Sehr geehrte Abonnenten des Pressedienstes,
am 25.05.2018 trat die neue Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) in Kraft. Mit dieser Verordnung wird das Datenschutzniveau innerhalb der gesamten EU auf einen einheitlich hohen Standard gesetzt und mehr Transparenz bezüglich der Nutzung und sicheren Aufbewahrung von personenbezogenen Daten geschaffen. Der Schutz und die Sicherheit Ihrer Daten hat für uns einen besonders hohen Stellenwert. Sofern Sie den PRESSEDIENST des Pferdesportverbandes in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, können Sie Ihr [Abonnement über diesen Link kündigen](#).